

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnondzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 4.

Samstag den 5. Januar

1889.

Spindborden

in reichster Auswahl, von 15 Pfg. per Meter an, empfiehlt

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten-Handlung,

40 Kirchgasse 40.

9409

H. Reifner,

Herren-Artikel-Geschäft,
23 Taunusstrasse 23.

10650

Sensationelle Neuheit.

Dresden und Leipzig, E. Pierson's Verlag. —
In allen Buchhandlungen zu haben. Preis Mk. 5.—

Spanisches Blut.

Roman aus der Gegenwart
von

August Demmin.

11678

= Haarketten =

werden geflochten und mit
Gold-Beschlag versehen von

6 Mark an.
H. Lieding,
Ellenbogengasse 16.



9500

Georg Reinemer & Cie.,

Auctionatoren & Taxatoren.

Möbellager: 25 Friedrichstraße 25.

Heute und die folgenden Tage werden aus freier Hand verkauft:
1 Blüschgarnitur, 1 Sopha's, Chaisse-longues, ovale, Auszieh-,
Nah- und lackirte Tische, nussb. und eichene Buffet, Spiegel-,
Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, compl. Betten, Wasch-
kommoden, Nachttische, Kommoden, 1 Herrenschreibbureau, Verticow,
Spiegel, Stühle u.

197

Butter und Eier

en gros,
en detail.

Frische bayer. Eier 25 St. 1 Mk. 55 Pfg., prima Kalk-
eier per 100 Stück 5 Mk. 20 Pfg., süße Rahmbutter
1 Mk. 25 Pfg., feinste Pfälzer Landbutter 1 Mk. 5 Pfg.,
reine Schmelzbutter 1 Mk. per Pfd. bei

Ph. Geyer, 8 Markstraße 8.

Brauerei Essighaus.

Restaurations von Jean Keller.

Freunden, Bekannten und Gönnern hiermit zur gef.
Kenntnissnahme, daß ich vom 1. Januar ab meine seit
Jahren geführte Restauration „Zum Thüringer
Hof“ nach

7 Schwalbacherstraße 7

verlegt habe und bitte ich, das mir seit Jahren geschenkte
Vertrauen auch dorthin folgen lassen zu wollen.

Ich empfehle meine ausgezeichnete Küche, jeden
Tag warmes Frühstück, Restauration zu jeder
Tageszeit, einen vorzüglichen 1/2 Schoppen Weißwein
zu 30 und 35 Pf., 1/2 Schoppen Rothwein 50 Pf.,
ein feines Glas Bier aus der altrenommierten Brauerei
„Essighaus“ in Frankfurt a. M. Stets werde ich bestrebt
sein, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen und
Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung zufrieden-
zustellen.

Hochachtungsvollst

12005

Jean Keller.

! Gebrauchte Möbel !

Garnituren mit Blüsch, 1 Garnitur mit Stupsbezug, 1 Speise-
zimmer, 2 Sopha's, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch mit weißer
Marmorplatte, 1 eichener Schreibtisch, verschiedene nussb. Tische
(als Wirthstische geeignet), eichene und Wiener Stühle, 1 Theke
mit Marmorplatte, 1 nussb. Secretär, prima Arbeit, ver-
schiedene Sopha's, Küchenanrichte, Portièren u., Alles gebraucht,
aber gut erhalten, preiswürdig abzugeben bei

D. Levitta,

11850

10 Langgasse 10, 1. Stock.

Buchene Hackstöcke

11853

empfehl

Wilh. Gail Wwe., Dogheimerstraße 33.

Am 18. Januar 1889 10 Uhr sollen die Verpflegungs-Bedürfnisse für das hiesige **Garnison-Lazareth** für die Zeit vom 1. April 1889 bis ultimo März 1890 in öffentlicher **Submission** vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen, welche auch die Qualität und Quantität der zu liefernden Gegenstände angeben, liegen im Bureau des Garnison-Lazareths auf und sind vor Abgabe von Offerten zu lesen und zu unterschreiben.

Die Offerten, welche die Preisforderungen in bestimmten **Geldbeträgen** (Mk. — Pf.) pro Liter, Stück und Kgm. ausdrücken und den sonstigen Bedingungen entsprechen müssen, sind bis spätestens am 18. Januar 1889 10 Uhr im Bureau des Garnison-Lazareths zu Händen des Chef-Arztes abzugeben. 175 (Oto. 414/12b.) Königl. Garnison-Lazareth Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Montag den 14. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr in dem Rathhause dahier stattfindenden Immobilien-Versteigerung der Erben der Jacob Wilhelm Eheleute von Bingerbrück wollen die Erben des **Gottfried Behrens** von hier ihr an der Mainzerstraße neben dieser und den Erben des Jacob Wilhelm belegen, 10 Ar 17,50 Qu.-M. großes Grundstück zum Verkaufe ausbieten lassen.

Wiesbaden, den 29. December 1888.

11991

Stammholz-Versteigerung.

Freitag den 11. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Wörsdorfer Gemeindevwald, Loh, Distrikt „Haide“ 7c und 8b, zur Versteigerung:

| | | |
|----------------------|--------|------------|
| 3 eichene Stämme von | 7,33 | Festmeter. |
| 5 buchene „ „ | 5,47 | „ |
| 268 kieferne „ „ | 312,49 | „ |

Wörsdorf, den 2. Januar 1889.

Der Bürgermeister.

402

Wiegand.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für unsere Ehe lt. Act von heute **volle Gütertrennung** eingeführt haben, mithin kein Theil für von dem anderen Theile eingegangene oder einzugehende Verbindlichkeiten haftet.

Wiesbaden, den 4. Januar 1889.

Karl Müller, Bäcker.
Lina Müller,
geb. Loos.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir bei unserer zu schließenden Ehe lt. Act von heute **volle Gütertrennung** einführen, mithin kein Theil für von dem anderen Theile eingegangene oder einzugehende Verbindlichkeiten haftet.

Wiesbaden, den 4. Januar 1889.

Caspar Schlereth.
Margarethe Dinges.



Freunde des Carnevals

werden auf heute Abend zu einer Besprechung zu Herrn Restaurateur **Emmel**, Wellstrichstraße 21, höflichst eingeladen.

Mehrere Rappelköpfe.



Gesellschaft Plattköpp!

Heute Samstag den 5. Januar: Erste Zusammenkunft in der „Restoration Pfaff“, kleine Schwalbacherstraße 7.

Heute Samstag:

11989

Großes Komiker-Concert

im „Goldenen Spinnrädchen“, Grabenstr. 34. Eintritt frei.

1/4 Abonnement 1. Rangloge in der Mitte abzugeben Dranienstraße 13, 2 Fr.

Versorgungshaus für alte Leute.

Unter dem Motto:

„In Dank gegen Gott“

den Betrag von **Einhundert Mark** für unsere Anstalt empfangen zu haben, bescheinigen wir mit dankbarem Herzen und der Bitte: Gott der Herr möge dem gütigen Spender noch viele Jahre heiteren Glückes und frischer Gesundheit gewähren.

Wiesbaden, den 3. Januar 1889.

225

Der Verwaltungsrath.

Für das hiesige Rettungshaus

von Ungenannt mit dem Motto: „In Dank gegen Gott“ **100 Mk.** erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

159

L. Friedrich, Pfarrer.

Paulinen-Stift.

Von einem ungenannten Wohlthäter **100 Mark** mit dem Motto: „In Dank gegen Gott“ erhalten zu haben, bescheinigt mit dem größten Danke

Der Vorstand. 234

Herzlichen Dank

Herrn **W. Kemm**, Schwalbacherstraße 43, für gänzliche Heilung meines zehnjährigen, schweren Magenleidens, verbunden mit krampfartigen Erbrechen. Die Hauptbeschwerden vergingen schon nach Gebrauch von 1 Flasche **Hygiea-Präparat** binnen 8 Tagen und nehme ich daher Veranlassung, Herrn **Kemm** allen Magenkranken auf das Wärmste zu empfehlen. Zur mündlichen Auskunft bin ich gerne bereit.

Frau Häuser, Römerberg 28.

16 untere Friedrichstraße 16

Fortsetzung
des

Ausverkaufs

von Handschuhen, Strümpfen
und Schlipsen

und werden wegen vorgerückter Saison sämtliche Waaren
sehr billig abgegeben

16 untere Friedrichstraße 16.

22 Michelsberg 22.

Kaffee, gebrannt, per Pfd. Mk. 1.30, 1.40, 1.60 und 1.80;
Kaffee, roh, per Pfd. Mk. 1.15, 1.30, 1.40, und 1.50; Reis
14, 20, 25, 34 und 40 Pf.; Gerste 18, 24, 30 und 36 Pf.;
Suppen-Rudeln 28, 36 und 40 Pf.; Suppen-Teig 27,
30 und 40 Pf.; Band-Rudeln 26, 30 und 40 Pf.; Mac-
caroni 36 und 40 Pf.; Erbsen 18 und 20 Pf.; Linsen
12, 20 und 28 Pf.; Bohnen 16 und 20 Pf.; Seife 28, 26
und 28 Pf.; Schmierseife 18 und 20 Pf.; Soda 4 Pf.;
Salz 2 Pfd. 17 Pfg.; Birnlatwerg 24 Pfg.; Limburger
Käse 36 und 40 Pf.; Cichorien per Pfd. 18 Pf., Säringe
per Stück 5, 8 und 10 Pf. empfiehlt

11964

H. Trog, vorm. Gustav v. Jan.

Prima Cervelatwurst per Pfund 1 Mk. 20 Pf.,

Solberfleisch, roh, per Pfund 60 Pf.,

Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pf.

empfiehlt

Louis Behrens, Langgasse 5. 11666

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Buchst.
zu verkaufen. 6627

Jetzt ist die Zeit, wo man billiger arbeiten kann.

Sack-Anzug nach Maas gearbeitet mit sämtlichen, guten
Zuthaten 17 Mt., einzelne Hosen 3 Mt., Knaben-Anzüge
4-6 Mt. und größer 8 Mt. Auch empfehle ganze Anzüge
nach Maas von guten Stoffen zu 35 Mt., bessere zu 40 Mt.,
hochfeine Kammgarn-Anzüge 45 Mt., Winter-Heber-
zieher 35 Mt., hochfein zu 45 Mt. Nur gut passende Arbeit
wird geliefert. Achtungsvoll

J. Weyer, Nerostraße 23.



Domino's

in Seide, Atlas, Sammet und
Satin für Herren und Damen zu
verleihen oder zu verkaufen.

A. Görlach, Kirchgasse 45,
zwischen Mauritiusplatz und der Schulgasse. 12006



Ich wohne Schwalbacherstraße 51.

11885

Frau Dommermuth, Hebamme.

Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf
jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Ent-
flammungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und
Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerpl.
F. Strasburger, Kirchg. 12.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
F. Blank, Bahnhofstraße.
C. W. Bender, Stiftstraße.
G. Mades, Rheinstraße 36.
**F. Klitz, Ecke der Röder-
und Taunusstraße.**
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braun, Moritzstraße 21.
J. Muth, Karlsstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.
A. Korthener, Nerostr. 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße,
Ecke der Kirchgasse.
A. Besler, Bad-Schwalbach.
Franz Schneiderhöhn,
Diebrich.
Rud. Schäfer in Diebrich.
H. Steinhauer in Diebrich.
Mosbach. 11015

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren
Ölen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen

Auf Hofgut Geisberg ist wegen Vergrößerung
des Rindviehbestandes vorzügliche Milch pro
Liter zu zwanzig Pfennige abzulassen und
werden Bestellungen erbeten.

Grummet und Dickwurz

centnerweise zu haben bei

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Dung von 24 Pferden ist vom 1. Januar 1889 bis
1. Januar 1890 zu vergeben.

Reitschule, Louisenstraße 4.

Schwartenholz,

geschält und ganz trocken, liefert Wagenlabungen billigt
Mümling-Grumbach, den 20. December 1888.

61 (F. a. 170/12)

F. Hofferberth.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn,**
Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Ein **Pianino** (fast neu, kreuzsaitig) von Dörner in Stutt-
gart ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7415

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Gebrauchte **Reisefoffer** zu verkaufen Messergasse 37. 11346

Schönes **Kanape** (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, II, I. 10696

Gebrauchter transport. **Werd** zu verk. Bleichstraße 35, Pari.

Klein, Ofenheizer u. -Waser, wohnt Webergasse 38. 9534

Ein reiner **Dachshund** und ein schönes, schwarzes **Spitz-
hündchen**, beide Männchen, zu verk. Feldstraße 13, Frontspitze.

Raunheim a. Main. Ein 1/4 Jahre alter, starker, sehr
schön gebauter **Fassl-Ochse**,
Berner Rasse, für dessen Sprungtüchtigkeit garantirt wird, steht
zu verkaufen bei **Friedrich Gerlach.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser
guter Gatte und Vater,

Wilhelm Jung, Kaufmann,

heute Nacht 2 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1889. 11943

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Januar Vormittags
11 1/4 Uhr vom Sterbehause, Adelhaidstraße 16b, aus statt.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerz-
liche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
Schwester, Tante und Schwägerin,

Maria Anna Matt Wwe.,
geb. Wenzel,

nach längerem Leiden, gestärkt durch die hl. Sacramente der
kath. Kirche, am 3. Januar Abends 9 1/2 Uhr im 71. Lebens-
jahre durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Matt, Franz Matt,

Elisabeth Hertel, geb. Matt.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Januar Nach-
mittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes
aus statt. 10522

Verein der Köche zu Wiesbaden.

Heute Samstag Abends 8 1/2 Uhr:

3. Stiftungsfest mit Ball

in der

„Kaiser-Halle“,

wobon wir unsere werthen Gäste und Mitglieder nochmals benachrichtigen.
Hochachtung Der Vorstand.

Wirthschafts-Eröffnung.

Hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich die Restauration zum

„Thüringer Hof“,

Schwalbacherstraße 14,

übernommen und nach Renovirung derselben heute Abend eröffne.

Durch Verabreichung eines ausgezeichneten Glases Bier aus der Schöfferhof-Bräuerei in Mainz, guter und preiswürdiger Weine, Apfelwein, sowie nur guter Speisen, kalt und warm (Mittagstisch in und außer dem Hause von 50—80 Pf. und höher), hoffe ich, die mich beehrenden Gäste bei aufmerkamer Bedienung zufrieden zu stellen. Auch ist ein neu hergerichtetes Billard zur gef. Benutzung aufgestellt. Hochachtungsvoll

Wilh. Sprenger, Restaurateur.

Wir empfehlen zur

11978

Carneval-Saison:

Farbigen Atlas . . . von 70 Pf. anfangend,

„ Satin . . . „ 65 „ „

„ Bergal . . . „ 40 „ „

„ Wollstoff . . . „ 50 „ „

„ Tarlatan . . . „ 50 „ „

weiße, schwarze und crème Spitzen von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

[Ball-Blumen und Garnituren.

Weiße, farbige und Perl-Rüschen.

Ball-Fächer von 40 Pf. anfangend.

Domino-Larven

in Atlas und Satin von 15 Pf. anfangend.

Gold- und Silber-Lahnband, -Lahnstoff.

Borden, Spitzen, Fransen in allen Breiten.

Quasten, Schellen, Glitter in allen Größen.

Münzen und Buntflitter.

Eigener Schmuck, Tambourets.

Diademe in Gold und Zinn; Zinnschmuck.

Carnevalistische Kopfbedeckungen in Stoff und Papier.

Maskenbilder.

Domino's zum Verkaufen und Verleihen.

Bouteiller & Koch,

13 Marktstraße 13.

13 Langgasse 13.

Schlosser & Anschläger Schärf

wohnt Schachtstrasse 4. Uebernimmt vollständige Bauten bei billiger Berechnung. 11511

Masken-Anzug, elegante Elsäfferin, zu verleihen oder zu verkaufen gr. Burgstraße 7, 1 Treppe links. 11988

Wiesbadener Lokal-Gewerbeverein.

Zum Vortheil der

Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's dahier

im grossen Saale des „Hotel Victoria“

Mittwoch den 9. Januar Abends 8 Uhr:

Vortrag des Herrn Cur-Directors Ferd. Heyl

„Von den norditalienischen See'n nach Neapel“.

Illustrirt durch 43 Lichtbilder (Ansichten und Landschaften von Italien), dargestellt durch das Verfahren des Herrn August Engelmann in Mannheim.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk.

Billet-Verkauf in den Buchhandlungen der Herren Feller & Gecks, Jurany & Hensel, Langgasse, und Christian Limbarth, Kranzplatz, sowie auf dem Bureau des Gewerbevereins. Reservirte Plätze wolle man bald vormerken lassen.

Die Mitglieder des Vereins erhalten bei vorheriger Entnahme auf dem Bureau des Gewerbevereins Eintrittskarten à 30 Pf., dagegen können dieselben Abends nur gegen die genannten Klassenpreise Zutritt erlangen.

Für die Zwecke der Errichtung des Denkmal's werden auch Ueberschüsse an der Abendkasse dankend entgegen genommen.

Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

80

Ch. Gaab.

Heilanstalt Dietenmühle.

Heute Samstag den 5. Januar Wieder-Eröffnung der römisch-irischen, sowie sämtlicher anderen Bäder.

11948

Die Verwaltung.

Einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, dass wir am hiesigen Platze eine

Strick-Maschine

aufgestellt haben; wir empfehlen uns daher im Anfertigen von Strumpflängen, Strümpfen, Rößen, Handschuhen etc. bei promptester Bedienung und mässigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen

Hochachtungsvollst

Geschw. Rühle,

11976

Webergasse 58, II.

Beau-Site Merothal.

Schlittschuh-Eisbahn

20 Pfg.

11979

E. Chedell.

Zum Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern empfiehlt sich bei billiger Berechnung

S. Kröck, Tannusstraße 25, Seitenb., 3 Tr.

Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter **Inventur** haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkaufe ausgesetzt:

| | |
|---------------------------------------|--|
| 20 Herren-Winter-Paletots, | früherer Preis 30, 35 u. 40 Mk., jetzt nur Mk. 15. |
| 60 Herren-Frühjahrs-Paletots | " " 22, 30 u. 36 " " " " 12. |
| 10 Herren-Kammgarn-Gehrock-Anzüge | " " 45, 50 u. 55 " " " " 22. |
| 20 Herren-Taillen- u. Jaquette-Anzüge | " " 36, 40 u. 45 " " " " 16. |
| 10 Herren-Sacco-Anzüge | " " 22, 28 u. 34 " " " " 16. |
| 30 Knaben-Anzüge | " " 10, 14 u. 18 " " " " 6. |
| 20 Knaben-Paletots | " " 14, 18 u. 22 " " " " 9. |
| 20 Burschen-Anzüge | " " 18, 22 u. 26 " " " " 12. |
| 40 Herren-Taillen-Jaquettes | " " 18, 24 u. 30 " " " " 7. |

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Ziehung am 10. Januar 1889 der Stadt Bari 100 Lire-Loose.

Es existiren nur 2014 mit deutschem Stempel versehene Stadt Bari 100 Lire-Loose. Im Jahre 1889 finden 3 Ziehungen am 10. Januar, 10. April und 10. Juli statt. Haupttreffer dieser Loose sind Lire 500,000, 300,000, 150,000, 70,000, 60,000, 50,000, 45,000, 40,000 u. Der kleinste Treffer, den jedes Loos im Laufe der Zeit machen muß, ist **150 Lire = 120 Mark**. Ich offerire diese mit deutschem Reichsstempel versehene Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind und immer ihren Werth behalten, à Mk. 80 pro Stück gegen Baar oder Nachnahme.

Frankfurt am Main.

15

(Man.-No. 4386)

Gustav Cassel,

Frankfurter Effecten- und Wechselstube.

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u. unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,
an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
befindet.

Hochachtungsvoll
O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Ein Winter-Hebergzieher, gut erhalten, für einen starken Mann passend, ist billig zu verk. Ellenbogengasse 13, III. 11990

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Unterricht in der Stolze'schen Stenographie (amtlich gelehrt im preussischen Abgeordnetenhaus, an der Berliner Universität, angewendet in den stenographischen Bureaux des deutschen Reichstages und des preussischen Landtages) wird erteilt durch **H. Paul**, gepr. Lehrer der Stenographie. Der **Unterrichts-Cursus** beginnt am **12. Januar** und wird in 12—15 Stunden beendet sein. Erwachsene zahlen 6 Mk., Schüler 3 Mk. Anmeldungen zur Theilnahme nehmen entgegen die Herren Lehrer **Paul**, untere Kellerstraße 9, und Kaufmann **Chr. Jstel**, Webergasse 16.

Küferburschen.



Wir laden hiermit alle unsere werthen Kollegen auf **heute Samstag den 5. Januar Abends 8 1/2 Uhr** in das Local des Herrn Roth, „Zur neuen Teutonia“, zur letzten Versammlung in der Ball-Angelegenheit höflichst ein. (Kartenabgabe.)
Das Ball-Comité.



Central-Fischhalle von A. Lülves, Marktstraße 12.

Empfehle heute wieder frisch eingetroffen fste. **Edmonder Schellfische**, fetten **Cablian** per Pfd. 50 Pf., prima **Zander**, **Rheinhechte** zum Braten per Pfd. 50 Pf., **Kieler Sprotten** per Pfd. 80 Pf., **Säringe** à 6, 8 und 10 Pf. **Lebende Hechte, Karpfen und Aale** billigst. 305

Frische Ggm. Schellfische, 30 Pf. per Pfd., **Kieler Bücklinge** und **Sprotten** eingetroffen. **P. Freihe**, Rheinstraße 55. 12004

Frische Kieler Bücklinge und Sprotten eingetroffen. **Hch. Eifert**, Neugasse 24. 12002

Ein **Agent** gesucht zum Verkauf von **Cigarren** und **Weinen** an feinere Privatkundschaft und **Wirths** gegen Provision. Offerten unter **D. C. No. 440** an die Exped. d. Bl.

Verloren, gefunden etc.

Verloren am Donnerstag Abend ein **Portemonnaie** mit 54—56 Mk. Inhalt. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben **Nerothal 16**.

Verloren am 3. Januar 11—12 Mittags zwischen **Sonnenberger-** und **Bierstadterstraße** ein **Viber-Mermel-ausschlag**. Abzugeben gegen Belohnung **Spelstraße 8**.

Die **Feiertage** ein sechs Monate alter, weißer und schwarz gefleckter **Hund** abhanden gekommen (**Race-Art Neufundländer**). Um **Abgabe** gegen Belohnung gebeten **Wiesstraße 21**. Vor **Ankauf** wird gewarnt. 11980

Kleines, weißes Hundchen

mit **schwarzen Ohren** entlaufen oder entwendet worden. Dem **Wiederbringer** gute Belohnung **Kapellenstraße 25**.

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rent., 3stöckiges **Haus** in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große **Burgstraße 14** im Laden. 12009
Eine gute **Mehlgerei** auf gleich zu mieten event. zu kaufen gesucht. Näh. **Dohheimerstraße 17**, Hinterhaus, Parterre links.
Ein verh., j. Mann, vermög., sucht zur Vergrößerung f. lucrat. Geschäftes unter f. günstigen Bedingungen einen

stillen Theilhaber

mit **15—20 M.** Einlage. Prima Ref. und event. Bürgsch. stehen z. Diensten. Offerten sub **M. 100** an **Ernst Vietor**, Ann.-Exp., Wiesbaden. 11973

28—30,000 Mk. zu 4 % (in halbjähr. Raten zahlbar) gegen doppelt gerichtliche Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler nach auswärts gesucht. Vermittler verbeten. Offerten gef. unter **B. E. 40** an die Exped. d. Bl. 11977

Restkaufschillinge

werden in Cession übernommen. Näheres bei **Chr. L. Häuser**, Bellrichstraße 6. 12001
4—6000 Mk. gegen Hypothek auszul. Näh. Exped. 11970
60—62,000 Mk., **45—48,000 Mk.** auf I. Hypothek; **26—28,000 Mk.**, **10—12,000 Mk.** auf II. Hypothek auszuleihen. Näheres bei **Chr. L. Häuser**, Bellrichstraße 6. 12000

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Ruhrkohlen,

stidreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Rußkohlen** 20 Mark empfiehlt 8903

A. Eschbacher, Viebrich.

Zimmerpähne

sind tarrenweise zu haben bei **Wollmerscheid**. Bestellungen Gustav-Adolphstraße 10 oder auf dem Zimmerplatz. 12018

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Empfehle ein Ladenmädchen für Spezerei-Geschäft.

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.
Eine Frau sucht Beschäftigung von 10—1 Uhr; dieselbe nimmt auch einen Laden zu pagen an. Näh. **Morisstraße 3**, Dachl., 5th.
Eine unabh. Person sucht Monatsstelle. Näh. **Goldgasse 9**, 2 Tr.
Ein unabh. Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. **Schachtstr. 5**, 1 St.
Ein starkes, unabhängiges Mädchen sucht sofort Monatsstelle Näh. **Schwalbacherstraße 25**, Hinterhaus, Dachlogis.
Eine alleinstehende Wittwe sucht Kranke zu pflegen oder eine Monatsstelle. Näh. **Stiftstraße 12**, Hinterh. Parterre.
Eine junge, feinfürgerliche Köchin sucht Stelle bei einer Dame oder einem Herrn zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Näh. **Römerberg 13**.

Ein reinliches Mädchen sucht für die **Morgenstunden Beschäftigung**. Näh. Exped. 11998

Ein Mädchen sucht auf gleich Stelle für **Küchen- und Hausarbeit** nach auswärts. Näh. **Schwalbacherstraße 55** bei **Müller**.

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, sucht Stelle. Näh. **Walramstraße 37**, Hinterhaus Parterre.

Ein bess. Fräulein, tüchtige **Kellnerin** von auswärts sucht Stelle durch das Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37**, 1. Et.

Ein gebildetes Fräulein, im Nähen sehr erfahren, sucht Stellung als **Zweitmädchen** oder **Stütze der Hausfrau**. Offerten unter **Z. M. 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen (Waise) sucht sofort Stelle als **Haus- oder Kinder mädchen** durch **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Ein Mädchen (**Württembergerin**) für **Küchen- und Hausarbeit** empfiehlt zum 15. Januar **Stern's Bur.**, **Nerostraße 10**.

Jung. **Kinder mädchen** empfiehlt **Stern's Bur.**, **Nerostraße 10**.

Zu Kindern suchen Stellen ein besseres Mädchen, welches bessere Schulen besucht hat, und ein einfaches Mädchen. Beide waren in England in Stellen, sprechen geläufig englisch und besitzen gute Zeugnisse, erstere auch als **Ladys Maid**. Näh. Auskunft ertheilt

Ritter's Bureau, **Tannusstraße 45**. 12012

Ein gesetztes Landmädchen wünscht sogleich Stelle als Mädchen allein. Näheres **Herrnmühlgasse 3**, eine Stiege.

Ein junges, kräftiges Mädchen sucht Stelle zum 15. Januar. Näheres **Louisenstraße 22**.

Ein junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als **Ausländer oder sonstige Hausarbeit**; auch kann **Cautio** gestellt werden. N. **Nerostr. 18**, B., III.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle auf einem **Bureau** oder **Comptoir**. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten unter **X. Y. Z. 99** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein durchaus erfahren. **Gärtner** sucht baldigst Stellung, am liebsten bei einer Herrschaft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. bei Herrn **Hassler**, **Langgasse 8** im Laden.

Personen, die gesucht werden:

Eine **Buxfrau** für dauernd gesucht **Marktstraße 27**. 11972

Ein **braves Monatmädchen** auf sofort gesucht **Frankenstraße 15**, II links.

Ordnliches **Laufmädchen** gesucht. **F. Gerson**, **Wilhelmstraße 40**. 11983

Angehende Köchinnen, bessere Hausmädchen, welche nähen können und tüchtige Alleinmädchen sucht **Ritter's Bureau**. 12012

Köchin, eine sehr tüchtige, mit guten Empfehlungen krankheits halber gesucht Mainzerstraße 2.

Gesucht feinebürgerliche Köchinnen, eine Anzahl Alleinmädchen (Alleinmädchen sehr gute Stelle zu einer einzelnen Dame), zwei nette Hausmädchen für seine Herrschaftshäuser, französische Bonnen, Fräulein zur Stütze im Haushalt, bess. Kinder mädchen, tücht. Hotel-Zimmermädchen durch d. Bur. „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. Et.

Gesucht ein besseres Kindermädchen, ein Mädchen für Küche und Haus durch **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

Gesucht 2 Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen und 1 Hotel-Hausbursche durch **Dörner's Bureau**, Metzgergasse 14.

Ein gebilb., durchaus gewissenh. Fräulein zu kleinen Kindern gesucht. Stellung familiär. Näh. gr. Burgstraße 14 im Laden. 12010

Zur Führung eines Haushaltes wird eine tüchtige Person als **Haushalterin** gesucht; beghleichen eine feinebürgerliche Köchin, ein gewandtes, besseres Hausmädchen, 3 Allein- und ein Monat-mädchen durch **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5, Cigarrenl.

Zwei bessere Kellnerinnen und ein nettes Buffetmädchen nach auswärts sucht **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5, Cigarrenladen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht Dranienstraße 14, Parterre.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, auf gleich gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden **Taunusstraße 39, Bel-Etage**. 11852

Zwei bessere Kinder-, 3 feine Haus- und ein Alleinmädchen, sowie eine feinebürgerliche Köchin sucht Bureau **Sass**, Hofuergasse 19.

Ein gutempfohlenes, erfahrenes Hausmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Dogheimerstraße 30a, Parterre rechts. Vorzusprechen zwischen 1 und 3 Uhr. 11975

Gesucht zum 15. Januar für alle häuslichen Arbeiten ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen gegen hohen Lohn **Grubweg 5**.

Ein zuverlässige Zweitwärterin oder ein älteres Kindermädchen zu einem drei Monate alten Kind gesucht Adolphsallee 22, 1 St. Sehr gute Zeugnisse erforderlich.

Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. Etage, placirt und empfiehlt nur tüchtiges Herrschaftspersonal.

Ein tüchtiger Restaurationskellner, 2 jüngere Restaurationskellner und ein junger Ausläufer, welcher zu Hause essen und schlafen kann, ges. durch **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5 im Cigarrenladen.

Erdarbeiter.

Funzig kräftige Erdarbeiter sofort gesucht. Näh. an der Baustelle Mainzerstraße unterhalb der Steinmühle. 11949

Junger, kräftiger Hausbursche sofort gesucht. Näh. Exped. 11974

Ein junger, braver Hausbursche gesucht in der „**Kaiserhalle**“ Bahnhofstraße.

Feldstraße 15 wird ein **Kuch** gesucht. 11983

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Fremde Familie sucht sofort einfache, aber gute, gesunde, möblierte Wohnung, nicht unter 3 Stuben, nebst Küche und Zubehör. Offerten unter G. W. 229 an die Exped. erbeten.

E. Dame s. auf 1. April 3 Zimmer m. Zubeh., 2 St., zum Preise von 360—400 M. Off. unter **B. 85** an die Exped. erbeten. 11967

Eine ältere Dame sucht zum 1. April p. a. eine Wohnung von ca. 3 Zimmern und Zubehör, wenn möglich mit Balkon, in der Gegend der Rhein-, Louise- oder Friedrichstraße. Offerten mit Angabe des Preises unter **X. Y.** an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung gesucht.

Suche per 1. Juli c. eine Wohnung von 6—8 Zimmern, Küche, Keller u. s. w., am liebsten im südl. oder südsüd. Stadtheile. Offerten unter **B. 750** abzugeben im „Hotel Einhorn“. 11971

Für eine Dame mit Kind wird ein möbl. Zimmer mit Pension in anständiger Familie zu mäßigem Preise gesucht. Offerten mit Preis an das „Reise-Bureau“ unter **R. 20**. 11984

Ein anständiges Fräulein, das den Tag über nicht zu Hause ist, sucht ein möbliertes Zimmer zu 10—12 M. bei anständiger Familie. Näh. Geisbergstraße 16.

Stallung für zwei Pferde und Remise für einen Wagen in der Taunusstraße gesucht. Näh. Taunusstraße 41, Laden.

Angebote:

Große Burgstraße 3, Bel-Etage, zwei unmöblierte Zimmer an ruhige Miether per 1. April d. J. zu vermieten.

O. Nicolai. 11985

Grosse Burgstrasse 13 ist im dritten Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12008

Große Burgstraße 14 ist eine elegante Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Große Burgstraße 14, 3 St., 3 Zimmer mit sep. Eingang, ebent. auch möbl., per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 12008

Friedrichstraße 12 sind einige kleinere Wohnungen (3 Zimmer, Küche etc.), jedoch nur an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Vormittags von 10—12 Uhr. 11996

Kirchgasse 45 ist eine schöne Wohnung, 3 große Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 11092

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dortselbst. 12007

Platterstraße 50 zwei Wohnungen von zwei und drei Zimmern nebst Küche, je zwei Keller, Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und Trockenspeichers, auf Verlangen auch Mansarde, sowie eine Dachwohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 12011

Eine geräumige Villa mit großem Garten, an der Dieblicherstraße gelegen, ist ganz oder getheilt zu verm. Näh. Dranienstraße 15, I. 10971

Eine Parterre-Wohnung, welche sich zum Betrieb einer Victualien-Handlung eignet, ist mit Laden-Einrichtung zu vermieten. Näh. Michelsberg 22 im Spezerelladen. 11966

Eine Wohnung, 1. Etage, am Kochbrunnenplatz (Saalgasse 36), bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auch trennbar, per 1. April zu vermieten. Näh. Kochbrunnenplatz 3.

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Ellenbogengasse 13, 1. Stock. 11997

Ein oder zwei Mädchen können Schlafstelle erhalten bei Frau W 511, Balramstraße 31.

Ein ordentlicher Arbeiter kann Kost und Logis erhalten. Näh. Goldgasse 8, Seitenbau 1 St. links.

Ein reinkl. Arbeiter erh. Logis Helenenstraße 15, Hths., 1 St. l.

Ein reinkl. Arbeiter kann warme Schlafstelle erhalten Steingasse 13, Parterre links; auch ist daselbst ein großes Parterre-Zimmer zu vermieten. 11994

Ein Laden ebent. mit Ladenzimmer in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näh. Exped. 11987

Ein Laden mit Zimmer ist zu vermieten II. Burgstraße 6 im „Kölischen Hof“.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)



Wirthschaft „Zum Kronen-Adler“.

Adlerstraße 37.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut.



Hotel zur „Stadt Wiesbaden“.

17 Rheinstraße 17.



Heute: Grosse Metzelsuppe

mit Marktlöwen.

Bringe meine Kühe, sowie reine Weine und Biere in Erinnerung. Achtungsvoll Jean Gertenheyer. 11999



Billig! Billig! Billig!

Großer

Ausverkauf aller Arten Schuhwaren.

Um mein zu großes Lager um ein Bedeutendes zu reduzieren, habe ich mich entschlossen, sämtlichen Vorrath zu und unter Fabrikpreisen auszuverkaufen, dabei empfehle ich namentlich:

Herrentiefel in nur gutem, dauerhaftem Oberleder, prima Handarbeit, von 6 Mk. 50 Pf. an.

1000 Paar Damentiefel in Kid, Luch, Seehund- und Wachsleder, gut und elegant gearbeitet, von 4 Mk. 50 Pf. an.

Schultiefel für Knaben und Mädchen mit Rohr, Knöpfen und Haken, billig.

1000 Paar Filzschuhe schon von 60 Pf. an.

Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, gute und schöne Schuhwaren spottbillig einzukaufen.

Achtungsvoll

257

Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,
10 Häfnergasse 10
in Wiesbaden.



Tanzschuhe
in großer Auswahl.



Promenadeschuhe
in großer Auswahl.

Schlittschuhbahn Dietenmühle.

Heute Samstag den 5. Januar:

Concert von 11—1 Uhr.

20 Pf. à Person.

15 Pf. Kinder.

Am Vormittag wird à Person 10 Pf. mehr erhoben.

11995

A. Jaumann.

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10783

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Uebermorgen Montag

und nöthigenfalls Dienstag, jedesmal Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Nebensaal des „Rheinischen Hofes“, Ecke der Mauer- und Neugasse (Eingang Mauergasse)

ca. 400 Flaschen Cognac, 300 Flaschen Rum, 200 Flaschen Champagner und 100 Flaschen Beerenwein

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Reinemer & Co.,

Auctionatoren & Taxatoren.

Bureau: Friedrichstraße 25.

197

Tapezirer-Zinnung Wiesbaden.

Mittwoch den 9. Januar Abends 8 Uhr findet im kleinen Saale der „Stadt Frankfurt“ die diesjährige erste ordentliche General-Versammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht;
- 2) Cassenbericht;
- 3) Wahl der Rechnungsprüfer;
- 4) Voranschlag pro 1889;
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 6) Ergänzungswahl der Gehilfen- und Lehrlings-Ausschüsse;
- 7) wichtige Innungs-Angelegenheiten.

Der Wichtigkeit halber wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
11998 Der Vorstand.



Schlittschuhe,

speciell:

Kunstläufer-Schlittschuhe,

als:

Jaeson Haines,
Petersburger Jagd-Club,
Petersburger Sport,
Rinks,

sowie

11960

Salisar, Helvetia 2c. 2c.

empfehlen in größter Auswahl

M. Frorath,

Kirchgasse 2c.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Colonialwaaren-Geschäft Michelsberg 22, vormals Gustav von Jan, käuflich erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich mich dem hochverehrlichen Publikum bestens empfehle, sichere ich gute Waare und billigste Preise zu.

Hochachtungsvoll

11965

H. Trog, vorm. G. von Jan.

Kristallhelles Natur-Eis,

dickes, gibt weicherweise ab die Fischzucht-Anstalt. 10888

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 4.

Samstag den 5. Januar

1889.

Heute Abend 6 Uhr: 5672 Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank der Rest des Fleisches eines leichtverfügbaren

Ochsen per Pfund 45 Pfg.

verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag den 5. Januar c. Vormittags 11 Uhr werden im Versteigerungslocale Kirchgasse 47 hier im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn Dr. H. Grossmann hier die zur Concursmasse des Restaurateurs Carl Dörr jr. hier gehörigen Gegenstände, als: 1 Billard, 1 Büffet mit Bierpression und Dampfessel, 1 vollständiges Kegelspiel, 2 Kuchentischen, 1 Kommode, 1 Eisschrank gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1889.

269 Schleidt, Gerichtsvollzieher.



Wiesbadener Militär-Verein.

Die General-Versammlung findet heute Samstag den 5. Januar, Abends 8 Uhr anfangend, im Saale der „Stadt Frankfurt“ statt.

- Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder;
2) Jahres-Bericht des 1. Vorsitzenden;
3) Neuwahl des Vorstandes;
4) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

186 Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Zum Besten der Maria-Hilf-Kirche

findet Sonntag den 6. Januar im „Römer-Saale“ (Dohheimerstraße 15) die zweite Aufführung des geistlichen Spieles:

Weihnachts-Oratorium

nach den Worten der heiligen Schrift für Soli und gemischten Chor

mit lebenden Bildern,

componirt von H. F. Müller,

unter gütiger Mitwirkung

des Herrn Concertsängers M. Wenigmann (Tenor),

Preise der Plätze: Nummerirter Platz . Mk. 2.—
Reservirter Platz . „ 1.—
Nichtreservirter Platz „ —.50.

Karten für die nummerirten Plätze sind nur bei Herrn Buchhändler Molzberger und Abends an der Kasse zu haben. Karten für reservirte und nichtreservirte Plätze sind an denselben Stellen und bei Herrn Kaufmann Bentz, Dohheimerstraße 4, und Herrn Hausmeister Tetsch, Schwalbacherstraße 49, zu haben.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.

Es laßt hierzu ergebenst ein Der Vorstand. 217

Wärmesteine vorrätig im Marmorgeschäft von 10838 H. Oesterling, Karlstraße 28.

Dr. Loh,

früher Baderarzt in Guntstätt und München.

Sprechstunden in Wiesbaden, Bahnhofstraße 1, Barriere links, von 3 1/2—5 Uhr Montag und Dienstag, Donnerstag und Freitag. — Specialbehandlung von Nerven- und Sexualleiden. 10720

Zeige hierdurch ergebenst an, dass ich die

„Victoria-Apotheke“

von Rheinstraße 36 nach Rheinstraße 33 verlegt habe.

Chr. Belli,
Apotheker.

11579

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Platze 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Weiss-Weine

per Flasche von 60 Pf. an.

Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.

Chocolat F. Marquis

in Tafeln, sowie

Croquettes,

Pastilles,

Pralines,

Tablettes à la vanille,

Langues dorées,

Pains de café,

Nec plus ultra,

Tablettes stomachiques,

Tablettes Moraves

sind am billigsten zu haben bei

Brenner & Blum,

Hoflieferanten,

Wilhelmstraße 42.

10261

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei

5270 Carl Schramm, Friedrichstraße 45.

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verandt in je 10 Pfd. Postkolli franco gegen Nachnahme: Pouarden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mt. 5.60, Puter 6 Mt., frisch geschlachtet, rein gepuht.

Frankl & Co., Werschen (Ungarn).

Oelfässer,

in gutem Zustande, werden à Stück zu 2 Mt. 20 Pf. gekauft Dohheimerstraße 62. 11902

Dr. med. Lahmann's diätet. Nahrungsmittel

**Nährsalz-Cacao-Pulver,**

leicht löslich, ohne schädliche Alkalien (Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade. Sort.

leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth eigen; gewöhnl. Chocolade vorzuziehen, Blutmarmen und schwächlichen Personen besond. empfohlen; per Pfd. 1.60 u. 2 M.

Vegetabile-(Pflanz-)Milch,

Kindernahrungsmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuhmilch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-Schreiben. Per Büchse 1.30 M.

Pflanzen-Nährsalz-Extract enthält die für die Blutbildung so nöthigen Nährsalze, per Topf 1.70 M.

Alleinige Fabrikanten **Kewel & Veithen, Köln a. Rh.,**

Chocoladen-Fabrik.
Man verlange und ersehe Näheres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Viehoveer,**
Marktstrasse 23. (K. act. 175/10) 59

Maronen,

extra große, gesunde Frucht, bei 5 Pfd. 17 Pfg., empfiehlt

Chr. W. Bender,

11571 **Ecke der Stift- und Kellerstraße.**

Eine Muschelsammlung zu verkaufen Kirchgasse 34. 10485

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private

Wilh. Volckmann, Hamburg.

Unterricht.

Für ein hiesiges Pensionat ohne Externat wird zur Aushilfe eine erfahrene, für das höh. Lehrfach geprüfte Lehrerin gesucht. Vormittags 2—3 Stunden zu geben. Näh. Exp. 11757

Eine Erzieherin, in fremden Sprachen geprüft, im Auslande gewesen, gibt **franz. Stunden** und an Ausländer **deutschen Unterricht.** Offerten unter **F. P.,** Karlstraße 14, 1 Treppe.

Eine gepr. **Lehrerin,** die in England und der franz. Schweiz war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weillstraße 9, I. 8678

Eine junge Dame aus vornehmer Familie **Norddeutschlands** ertheilt mit bestem Erfolg **deutschen Unterricht** an **Ausländer.** Bill. Preis, beste Referenzen. Näh. Exp. 11545

Eine englische Dame wünscht **englische Stunden** oder Conversation für deutsche zu nehmen. Zu erfragen bei Frau General-Consul **Zappe,** Rheinstraße 84.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille.** 5646

English Instruction given or as Companion part of the day. Apply to W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen). 8187

Delle française, catholique, cherche position d'institutrice ou de gouvernante. Hautes références. Ber.: **B. C. exp.**

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speciell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Diefelbe ertheilt gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang.** Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in **englischer Sprache** geführt. Adresse: **Frl. E.,** Nerostraße 18, 2. Et.

Dohheim.

Wir gratuliren dem **Wilhelm Schäfer** zu seinem 47. Geburtstag!

Der **Wilhelm Sch....** lebe hoch

An seinem Wiegenfeste,

Gibt er an diesem Tage hoch

Ein Häßchen uns zum Beste!

Geschlacht't hat er eine schwere Sau,

Drum schickt uns seine liebe Frau,

Benn wir nun stillen unseren Durst,

'ne Blut- und auch 'ne Leberwurst.

Drum sollst Du lang noch leben,

Die Louise stets daneben.

Vst. Kr. V. N. 105. Hl. Sch. B. N. Hz. L. G. W. R. G. R. G.

Eleganter **Wasserkunstzug** billig zu verkaufen oder zu ver-
leihen Taunusstraße 47, II.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus mit 3 Zäden in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen.

Haus mit Thorfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen.

Haus mit Thorfahrt, Hof und Hinterbau, für Schlosser, Schreiner, Glaser, Küfer, sowie für jedes Geschäft preiswerth zu verkaufen.

M. Linz, Mauergasse 12.

Ein gut rent. Grundstück mit Einfahrt, großem Stallungen, Scheune, Seiten- und Hintergebäuden im nordwestl. Stadtheile zu verk. Off. sub **O. H.** postlagernd Wiesbaden.

Zu vermieten

per 1. April **Gastwirthschaft** mit Stallung in Mitte der Stadt. Näh. Exp. 11651

Fisch-Restaurant, bei d. Fischzucht-Anstalt, andernw. zu verpachten. Vollst. Invent. Näh. b. **Fischmeister Rossel.** 11522

Eine Metzgerei per 1. April zu vermieten. Näh. Hübnerstraße 8 bei **Friedrich Groll.** 11600

Ein gut gehendes **Kurz- und Wollwaaren-Geschäft** in Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Exp. 11521

In sehr frequenter Lage ist ein **gangbares Cigarren-geschäft** Krankheit halber billig zu verkaufen. Offerten unter **G. S. 100** an die Exp. 11671

30—40,000 Mk., 60—70,000 Mk. auf 1. Hypothek.

9000 Mk., 12—15,000 Mk., 20—25,000 Mk. auf Nachhypoth. auszuleihen d. **M. Linz,** Mauergasse 12

15,000 Mk. per 1. April auszuleihen. Näh. Exp. 11671

Exp.-Capital auf 4 pCt. auszul. d. **M. Linz,** Mauergasse 12

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Eine einzelne Dame sucht zum 1. April in der **Wilhelmstraße** oder der nächsten Nähe des warmen Damm eine Wohnung von ca. 5 Zimmern nebst Zubehör Parterre oder Bel-Etage. Offerten **Nicolasstraße 8, II,** unter Aufschrift „Wohnung“ erbeten.

Gesucht

eine Wohnung von 5 großen und hohen Räumen mit Küche, Kell. und Manfarden zum 1. April. Offerten mit äußerster Preisangabe unter **D. E. 77** an die Exp. erbeten. 11634

Gesucht auf 1. April eine Villa, ca. 15 Zimmer enthaltend, oder zwei Etagen in gutem Hause in der Nähe der Wilhelmstraße auf längere Zeit zu mieten event. zu kaufen. Offerten unter **J. W. 52** an die Exped. d. Bl.

In bester Geschäftslage wird eine Wohnung in der Bel-Etage von 2-4 Zimmern für Comptoir und Lager per 1. April zu mieten gesucht. Offerten sub **M. G. 38** an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 5-6 Zimmern im Preise von 900-1000 Mark pro 1. April von stiller Familie gesucht. Gef. Offerten unter **M. B. 57** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf 1. April wird eine stille, freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Zubehör von ruhigen Mietern dauernd gesucht. Untere Adelsheidstraße oder Rheinstraße bevorzugt. Offerten unter **D. E. 39** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ruhige Familie (2 Personen) sucht in einer anst., gesunden Lage eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör (550-600 Mk.) auf 1. April 1889. Offerten unter **N. N. 59** postlagernd erb.

Ein anständ., junges Ehepaar sucht per 1. April eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Gef. Offerten mit Preisangabe an **A. T. Hellmundstraße 41, 5th. Part.**

Für 1. April 1889

wird eine gut beschaffene, gesunde Wohnung von 7 geräumigen Zimmern mit reichlichem Zubehör in angenehmer Lage gesucht. Ein Zimmer für Bureau bestimmt, kann von der Wohnung getrennt sein. Anerbietungen mit Preisangabe unter **W. B. 40** an die Exp. d. Bl. erb. 6246

Eine feine und stille Familie sucht per 1. April 1889 eine hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, im Preise von 600-750 Mk. Lannus-, Geisberg-, Kapellenstraße und Umgebung, auch bis Friedrichstraße, bevorzugt. Näh. Exp. 9184

Gesucht

eine Wohnung von 4 großen und hohen Räumen mit Küche, Keller und 3 Mansarden zum 1. April. Offerten mit äußerster Preisangabe unter **L. W. 66** an die Exped. erbeten. 11544

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April d. J. eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten mit Garten. Offerten mit Preisangabe erbeten unter **A. B. 1** an die Exped. d. Bl.

2-3 Zimmer gesucht im Curviertel zum 1. April. Offerten abzugeben Stiftstraße 10, 1 St.

Gesucht von einer Dame zwei gut möblierte Zimmer mit zwei Betten und wenn möglich mit Küche in guter, freier Lage für die Dauer. Offerten mit Preisangabe unter **A. H. 9** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Geisbergstraße 5, 2. Etage, Salon mit Schlafzimmer zu verm. Hellmundstraße 48 ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Langgasse 13 ist im Seitenbau, 1. Stock, eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen im Laden. 11838

Louisenstraße 3, Sonnenseite, sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Louisenstraße 20, Bel-Etage, ist per sofort ein großes, schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Oranienstraße 15 ist eine geräumige Parterre-Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 10978

Oranienstraße 21 ist auf 1. April eine Mansardwohnung im Seitenbau, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres zu erfragen im Vorderh. Part. 11887

Philippbergstraße 9 ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Balkon und Zubehör per 1. April zu vermieten. 11625

Walkmühlstrasse 23

(„Villa Rheingold“)

ist eine Frontspitz-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Weilstraße 18 ist per 1. April eine ruhige Mansard-Wohnung (2 Stiegen hoch), 2 Stuben, Küche und Zubehör für 200 Mk. zu vermieten.

In unserem Hause

Röderstrasse 37

ist die Bel-Etage-Wohnung, aus 4 Zimmern, Küche etc. bestehend, neu hergerichtet, auf 1. April zu vermieten. Einzu sehen von 11-12 Uhr.

A. & W. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 11758

Eine Frontspitz-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Walkmühlstraße 22, Part.

Eine große Mansarde zu vermieten Lannusstraße 38. 11374

Ein schön., leeres Dachzimmer sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, I. 9442

Möbliert 4 Zimmer, Salon etc., Küche, einzeln von 15 Mk. an Langgasse 6, II. 11498

Mehrere schön möblierte Zimmer sind zusammen oder auch einzeln zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 20, 2. Etage. 11185

Zwei ineinandergehende möblierte Zimmer (auch einzeln) zu vermieten kleine Burgstraße 8. 11196

Ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später zu vermieten. Näh. Exped. 11624

Ein schön möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer ist sofort zu vermieten Langgasse 2. 11947

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Stb., 5. Klein. 10142

Schönes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11332

Ein möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. Oranienstraße 8. 11420

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wellrichstraße 6, Part. r. 11468

Ein möbl. Zimmer an eine Dame zu verm. Näh. Exped. 11467

Möbliertes Zimmer in feinem Hause ist an eine Dame zu vermieten Oranienstraße 15, Parterre.

Möbliertes Zimmer zu verm. Herrnühlgasse 3, 1 Stiege h. Ein möbl. Part.-Zimmer zu vermieten Louisenstraße 16, Part. r. Gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten Häfnergasse 10, 2 Stiegen. 11796

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnensstr. 6, 2 St. 10606

Gut möbliertes Zimmer, separater Eingang, Bleichstraße 25, I. Möbliertes Zimmer Hellmundstraße 37, II. 8562

Ein möbliertes Zimmer sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Adlerstraße 61, Vorderhaus, 1 Stiege links. 11672

Ein gutmöbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten Schulberg 11. Ein anst. Mann erhält Logis Wellrichstraße 39, 1 St. rechts.

Neugasse 15 per 1. Februar schöner Laden mit daran stoßendem Zimmer und Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. in der Restauration im Hinterh. 11587

Kirchgasse 30 sind Werkstätten mit Wohnung, passend für Küfer, Schreiner und Tapezierer, auf 1. April zu vermieten. Näheres Häfnergasse 11. 11646

Bleichstrasse 35 eine große Werkstätte mit und Wohnung, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näh. durch F. May, Faulbrunnensstraße im Laden.

Freundliches Vereinslocal für einige Tage in geräumiges der Woche, sowie Samstags zu vergeben. Näh. Exped. 11946

Ein Magazin auf sofort zu vermieten 55 Schwalbacherstraße 55.

Keller-Abtheilung zu vermieten Herrnühlgasse 9. 11516

Das Kohlen-Lager von H. Beysiegel, Kirchgasse 30, ist auf 1. April zu verm. N. Häfnergasse 11. 11647

Die angesammelten Reste und Coupons von

Schwarzen Seiden-Stoffen,
zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, nur vorzüglicher Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!
11622 Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

*Keine Hülfe
für Brustkranke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung
umsieht.*

Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzennaffektionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abend der Pflanze *Homeriana*, welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz erhältlich ist.

Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die kritischen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange ebendasselbe gratis und franco die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt bei Herrn Ed. Weygandt, Wiesbaden, Kirchgasse 18.

5044

**Hotel & Restauration
„Deutsches Reich“**
vis-à-vis dem Rhein-Bahnhof.

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension.
Kaltes & warmes Frühstück
zu 35 Pfg. von 9 Uhr an.

Ein gutes Glas Wein zu 25 und 35 Pfg.

Mittagstisch von 1 Mk. an.
Culmbacher & Frankfurter Lagerbier.
im Glas.

10586

Münchener Bürger-Bräu,

hochfeines, höchst malzreiches und nahrhaftes Bier,
in Glas- und Krug-Ausschank, sowie Flaschenverkauft
in jedem Quantum empfehle einem hochgeehrten Publikum
bestens. Hochachtungsvoll 9396

Chr. Hebinger, Saalbau Nerothal.

Der bekannte **Chinesische Thee** von
Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,
ist in Wiesbaden allein zu haben bei
(K. Acto 379/6) **Georg Bücher,** 56
Friedrich- und Wilhelmstrasse-Ecke.

Schlaggrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., süßen
Rahm 40 Pf., saueren Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt,**
Faulbrunnenstrasse 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Der Armen-Augenheil-Anstalt

sind zur Christbescheerung nachträglich freundlichst zugesandt worden durch Herrn Pfarrer Friedrich 2 Mt. von Ungenau.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Für die Verwaltungs-Commission.

Der Vorsitzende: Dr. Schirm.

141



Wiener Masken-Leih-Anstalt,

4 Langgasse 4.

empfiehlt als Specialität Damen- und Herren
Masken, Costümes und Domino's
künstlerischer und geschmackvollster Ausführung von
einfachster bis pompösester Zusammenstellung.

Modelle führe stets am Lager. Specialität
in Carneval- und Theaterkostüm.

11929

Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.



Den eröffnetes

11065

Schuhwaaren-Lager.



Grösste Auswahl in Damen-, Mädchen-
und Kinder-Winterwaaren, sowie Herren-,
Damen- und Kinder-Lederwaaren in vor-
züglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Grabenstrasse 12. A. Schreiner.

Verdichtungsstränge.

Gegen Zugluft an Thüren und Fenstern bringe ich meine be-
anerkannten Verdichtungen, welche das Öffnen und Schließen nicht
stören, zu 25 Pfennig per Meter incl. des Befestigens in empfeh-
lende Erinnerung.

C. Hiegemann, Tapezирer, Louisenstrasse 41.

**Prima Stearinkerzen,
Lüsterkerzen, Canalkerzen**

empfiehlt
6932

Heh. Tremus,
Drogerie, Goldgasse 2a.

Da ich Taunusstrasse 2a ein neues, größeres,
photographisches Atelier modernen Styles baue,
beabsichtige ich, mein jetziges Atelier Taunusstrasse 2 billiger
aus freier Hand 9871

auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen,

eignet sich vorzüglich für ein kl. Landhaus; es ist ca.
16 Meter lang und 7 1/2 resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit
2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closet, Wasser-
leitung, 2 Treppen etc. Näheres in meinem photographischen Atelier,
Taunusstrasse 2.

Carl Borntraeger.

Die angesammelten Reste und Coupons von

Schwarzen reinwollenen Stoffen,

zu Rücken und einzelnen Kleidern passend, in vorzüglichen Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11623

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

Grosse Schlesische

Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 17. und 18. Januar 1889.

Hauptgewinn 50 000 Mk. Gold.

Die sämtlichen Loose à 1 Mk. kommen durch das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3

zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.
Breslau, den 19. October 1888.

Das Central-Comité.

I. V.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Auf zehn Loose ein Freiloos. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto und Gewinnliste beizufügen.
11289

Gewinne in Gold und Silber.

| | Mark |
|-------------------------|----------|
| 1 goldene Säule | = 50 000 |
| 1 do. do. | = 20 000 |
| 1 Hauptgewinn | = 5 000 |
| 1 do. | = 2 000 |
| 2 Gewinne von je 1000 | = 2 000 |
| 4 do. „ „ 500 | = 2 000 |
| 19 do. „ „ 100 | = 1 900 |
| 40 do. „ „ 50 | = 2 000 |
| 40 do. „ „ 40 | = 1 600 |
| 50 do. „ „ 30 | = 1 500 |
| 200 gold. Münzen „ „ 20 | = 4 000 |
| 2000 silb. „ „ 5 | = 10 000 |

Einzelne Bücher,

Sammelwerke etc. kaufen wir zu den bestmöglichen Preisen.

2014

Moritz und Münzel (J. Moritz),
Antiquariat & Buchhandlung,
32 Wilhelmstraße 32.

Alle Neuheiten

in enormer Auswahl

Filzhüte

vom billigsten bis

hochfeinsten Genre.

J. G. Gassmann & Comp.,Louisenstrasse 20,
Ecke der Bahnhofstrasse.

7907

**Großes
Masken-Magazin**

7 Mehrgasse 7.

Großartige Neuheiten!
Domino's und Anzüge zu
verleihen und zu verkaufen. 11671**Poliren u. Mattiren** aller modernen und antiken
Möbel gewissenhaft und
gründlich. Reparaturen billigt. Bestellungen auch per Postkarte
Moritzstraße 48. 9534**Schlesische
Gold- und Silber-
Lotterie.**

Ziehung 17. und 18. Januar cr.

Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,
garantirt
baar 45,000 Mark.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

D. Lewin, Berlin C.,61 (A 946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 20 Pfg.Solide Tuchwaaren kauft man billigst im
Tuch- und Buckskin-Lager
von **M. Bentz,**
6989 Dotzheimerstrasse 4, Part.**Domino's**für Herren und Damen zu ver-
leihen und zu verkaufen. 11836**Wilh. Weber,**
Mode-Geschäft,

3 gr. Burgstraße 3.

Das Haus ist verkauft und ich muß ausziehen. Verlaufe
daher sämtliche Kurz-, Weiß- und Wollwaaren
zu jedem annehmbaren Preis.**Wilh. Schiemann,**
Ecke der Adelhaide- und Oranienstraße.Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
18466 **A. Leicher,** Tapezirer, Adelhaidestraße 42.Alle Sorten Stühle werden billig geflochten, polirt und
reparirt. **A. May,** Stuhlmacher, Mauergasse 8. 7691

Ga. 500 **Backsteine** billig abzugeben Markt-
gebrauchte **Backsteine** Straße 27. 11642

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Erzieherin, besonders geeignet zum Vor-
lesen fremder Sprachen, franz. Conversation, sucht
Beschäftigung. Nähere Auskunft Helenenstraße 25.

Eine j. kinderl. Frau sucht Monatsstelle. N. Taunusstr. 21, Hof r.
Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Walramstraße 33, II r.

Eine Haushälterin,

welche tüchtig in der Küche und in Allem erfahren ist, sucht
Stelle. Offerten unter „Haushälterin“ an die Exped. erb.
Ein junger, kräftiger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse
und Empfehlungen, Stelle. Näh. Exped. 11668

Herrschaftsgärtner

sucht wegen Verkauf anderw. Stellung.
Offerten u. A. A. postlagernd erbeten.
Junger Mann mit guter Schulbildung sucht Beschäftigung auf
einem Bureau oder bei einem Rechtsanwalt. Näh. Exped. 11944
Ein zuverläss., jung., verh., cautionf. Mann sucht in einem Geschäft
o. Herrschaftshaus als Ausläufer od. sonst ähnl. Stelle. N. E. 11950
Ein Junge von 16 Jahren sucht Stelle als Lauf- oder
Hausburſche. Näh. Friedrichstraße 6.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht gegen hohen Lohn **Weißzeugbeschleckerinnen**,
Mädchen, welche gut bürgerl. kochen können, zu einer einzelnen
Dame, **Zimmermädchen**, **Haus-** und **Küchenmädchen**,
Mädchen f. allein d. Frau Schug, Kirchgasse 2 b, Psh.
Gesucht von einer fremden Herrschaft gegen hohen Lohn eine
feinbürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit mitübernimmt. Nur
solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden von 9—11 Uhr
Abelhaibstraße 62, Bel-Etage. 11854

Ein **Dienstmädchen** gesucht Röderstraße 29, Laden. 11474
tüchtiges, mit guten Zeugnissen, gegen hohen
Lohn gesucht Emserstraße 31. 11824
Ein gejehtes, gut empfohlenes Mädchen, das in Küchen- und
Hausarbeit erfahren ist, gesucht Ecke der Weber- und Siegel-
gasse 2, 1 Treppe hoch. 11547

Ein tüchtiges, braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit
auf sogleich gesucht. Näh. Hellmundstraße 56, Bel-Etage. 11552
Ein Dienstmädchen sogl. oder später gef. Helenenstr. 26, I. 11562
Ein tüchtiges Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit gut ver-
steht, findet sofort gute Stelle Stiftstraße 4, 1 Treppe. 11578
Auf gleich ein tüchtiges, gebildetes Mädchen oder Kindergärtnerin
zu vier Kindern und für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres
Marktstraße 23. 11667

Ein tüchtiges Mädchen, welches perfect und selbstständig kochen
kann, gesucht. Nur solche wollen sich melden Kirchgasse 40, I. 11618
Eine kinderlose Familie sucht zum 1. Februar ein gejehtes,
braves, in der feinbürgerl. Küche und in allen häusl. Arbeiten
durchaus erfahrenes Mädchen Grubweg 4, I. Vormitt. zu melden.
Ein braves, fleißiges Dienstmädchen sofort gesucht Bleich-
straße 26, Parterre. 11787

Ein **Hausmädchen**, welches bügeln und auf der Maschine
nähen kann, wird auf gleich oder 15. Januar gesucht Frank-
furterstraße 34.

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. Schwalbacher-
straße 11 im Laden. 11829

Ein ordentliches Mädchen, welches die Wäsche versteht und
bürgerlich kochen kann, wird auf 1. Februar gesucht Kapellen-
straße 8, eine Treppe.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht
Kirchgasse 18 im Laden. 11952

Ein braves, reinliches, fleißiges Mädchen gesucht Schwal-
bacherstraße 45 a, 3. Stod. 11945

Gesucht ein **Kinderfräulein**, vollkommer bekannt
mit der französischen und deutschen Sprache. Die-
jenigen, welche mehrere Jahre in Stellung bei
Kindern gewesen sind, erhalten den Vorzug. Offerten
unter E. W. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **reinliches Mädchen** für Hausarbeit gesucht Saal-
brunnenstraße 10, Bäderladen. 11958

Ein **tüchtiges Kindermädchen** zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Näh. Rheinstraße 34, Parterre rechts. 11951

Herrschaftspersonal jeder Branche mit guten Em-
pfehlungen und Zeugn. findet Stellung im Bureau
„Germania“, Häfnergasse 5. 11934

Angehender Commis gesucht für ein Detail-Geschäft.
Offerten unter L. 50 postlagernd erbeten. 11620

Tüchtige Möbelschreiner sofort gesucht.
F. Kratz, Webergasse 4. 11868

Ein **tüchtiger Installateur** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Carl Gasteler, Neugasse 10. 11794

Bau-Cleve

gesucht. Näh. Nicolassstraße 26, Baubureau. 11968

Ein **kräftiger Bäckerlehrling** gef. Dohheimerstraße 30. 11677

Hausburſche gesucht Adolphstraße 7. 11616

Hausburſche gesucht Abelhaibstraße 41 im Laden. 11926

Ein **kräftiger Hausburſche** gesucht.
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 11755

Ein **Hausburſche** für sofort gesucht Langgasse 31.

Ein **junger Hausburſche** findet Stellung im
„Hotel Lannhäuser“. 11752

Ein **verheiratheter Mann**, welcher Deconomie und Fuhrwerk
versteht, wird gesucht Langgasse 5. 11892

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bado-Blatt vom 4. Januar 1889.)

Adler:
Schlesinger, Kim., Berlin.
Nickelsberg, Kim., Frankfurt.

Hotel Deutsches Reich:
Kamp, Stud., Metz.
v. Esdorf, Offizier, Berlin.
Müller, Dr. phil., Frankfurt.

Heil-Anstalt Dietenmühle:
Halbed, Bauunternehm., Warschau.

Einhorn:
Braun, Kim., Süssigon.
Werner, Kim., Frankfurt.
Rapp, Kim., Stuttgart.

Eisenbahn-Hotel:
Hess, Gymn.-Lehrer, Muhlhausen.

Engel:
Crève, Dr. m. Fr. u. Nichte, Eltville.

Zum Erbprinzen:
Bergmann, Kim., Frankfurt.
Zapp, Kim., Elberteld.
Roth, Kim., Aachen.

Grüner Wald:
Aronsohn, Kim., Hamburg.
Rheins, Kim., Neuss.

Vier Jahreszeiten:
Roeckel, London.
Lortzing, Cheltenham.

Pension „Hotel Kaiserbad“:
Seidel, Dr. med., Cassel.
Hitchins, Frl., Neuwed.
Hitchins, Frl., Freiburg.
Booth, Rent., England.
Bugler, Fr., Lond. n.
Kayser, Geh. Leg.-Rath Dr., Berlin.
Kayser, Ger.-Assessor, Strassburg.
Sachs, Fr., Berlin.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:
Gitz, Johannsburg.
Bohrmann, Riebrich.
Krams, Frl., Kiedrich.

Goldene Kette:
Schultz, Stud., Mainz.

Nassauer Hof:
Goetz, Kim., Coblenz.
Ruzicka, Frl. Sängerin, Mainz.

Villa Nassau:
Kemp, Fr. m. Fam. u. Bed., New-York.
v. Fransecky, Exo. General m. Fr. u. Bed., Erbach.

Nonnenhof:
Esders, Kim., Hamm.
Goldenberg, Kim., Berlin.

Hotel du Nord:
Se. Durchlaucht Prinz Isenburg, Wächtersbach.
v. Goldstein, Baron m. Fr. u. Bed.

Rhein-Hotel:
Ischam, Frl., New-York.
Gerhardt, Fr., Strassburg.

Taunus-Hotel:
Tillessen, Köln.
v. Seilhorst, Rent. m. Fr., Frankf. rt.

Hotel Vogel:
Fahr, Rechtspraktikant, Firmasenz.
Hempel, Kim., Haiger.
Lietz, Kim., Frankfurt.
Bodemer, Frankfurt.
Schmoiz, Biebrich.

Hotel Weins:
Möller, Kim. m. Fr., Kiel.

In Privathäusern:
Hotel Pension Quisisana:
Nehring, Frl., Wilhelmsruhe.
Taunusstrasse 49:
Lüddecke, Rent. m. Fr., Schwanbek.

Villa Hertha:
Archer, Frl., England.

Armen-Augenheilstalt:
Befard, Johann, Espenschied.
Betz, Elisabeth, Niederzeuzheim.
Frechenhäuser, Margarethe, Biersstadt.
Graf, Alois, Dernbach.
Hahn, Catharine, Oberheimbach.
Hambach, Margarethe, Langenau.
Hermann, Gustav, Scheuern.
Möller, Heinrich, Schaumburg.
Neuls, Petr., Würrich.
Schmidt, Johann, Reinbal.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(80. Fort.)

„Das heißt: Sie gestehen mir das Recht zu dieser Frage nicht zu?“ Er schwieg, und Myra fuhr fort, während sie ganz in die Beschäftigung mit den Handschuhen verließ: „Ihr Schweigen muß ich als Bestätigung nehmen, aber doch verneine ich ein Recht zu dieser Frage, gerade zu dieser Frage zu haben, um alter Zeiten willen.“

Wieder zog der weiche Ton durch die volle Stimme und Günther sagte gepreht:

„Es ist nicht wohlgethan, Fürstin —“ seitdem sie allein waren, gebrauchte er die förmliche Anrede wie etwas sehr Selbstverständliches — „den Staub der Vergangenheit aufzuwirbeln, die Todten bleiben am besten ruhen, was todt ist, ist todt, zum Leben erwacht es nie wieder. Die Zeiten der Wunder sind vorüber.“

„Wenn aber kein Wunder nöthig wäre, um die Todten zu erwecken? Denn sie waren gar nicht todt, sie schliefen nur einen unruhigen Schlaf, durch bunte, wilde Träume gestört, sie sehnen sich nach dem Erwachen, Günther, wie dann?“

Er fühlte sich unangenehm berührt und wandte sich halb weg, der Ton seiner Stimme klang kühl und frostig.

„Darüber steht mir kein Urtheil zu.“

Sie zog die Augenbrauen zusammen und starrte vor sich hin, dann fing sie an zu sprechen, ohne die Stimme zu dämpfen, als habe sie keinen Zuschauer zu befürchten, als könnte das, was sie jetzt zu sagen hatte, die halbe Welt hören:

„Ich habe Ihnen einst wehe gethan, und Sie meinen: Sie müßten mir das jetzt wiedergeben Zug um Zug. Aber, Günther, es ist unnöthig, die Schmerzen, die Sie empfanden, was sind sie gegen die Qualen, die ich erduldet habe, die ich noch erdulde? Wissen Sie, was es heißt, wenn das Weib einem Manne angehört, mit dem Willde eines Anderen im Herzen? Die zwei Jahre meiner Ehe, sie erscheinen mir, wenn ich zurücksehe, wie eine fürchterliche Ewigkeit, und wenn ich an die Zukunft denke — Aber nein, weg mit diesen Gedanken, die Gegenwart ist unser, wir wollen, wir müssen sie genießen. Mein Mann? Ich lache seiner, er hat meinen Leib gekauft, aber kann er darum der Seele gebieten? Dein Weib? Was ist Enid? Ein Kind, eine Puppe, kann eine Puppe — wenn auch eine anmuthige Puppe, ich gebe das zu — das Leben eines Mannes ausfüllen, kann es ihn die Liebe zum Weibe vergessen machen? Hier bin ich, das Weib, das Du geliebt hast, dem zum Trotz Du das blonde Kind an Deine Seite nahmst, und Du liebst mich heute noch wie damals, denn die Liebe ist ewig, sie stirbt niemals, darum, Günther, komm zu mir in meine Arme, daß Du meinen Hergschlag fühlst, denn ich — ich liebe Dich auch!“

Sie hatte sehr ruhig gesprochen, jeden Einwand unmöglich machend, und die letzten Worte fast jauchzend laut hinausgerufen, und nun streckte sie ihm beide Hände entgegen.

Es wurde für Secunden todtstills im Gemache, daß man das Summen einer Fliege hörte, die gegen die Ampel stieß, und drinnen im Salon, der das Cabinet vom Tanzsaal trennte, stand ein junges Weib mit leichenblassem, verzerrtem Gesicht und faßte mit beiden Händen an den Kopf — träumte sie denn nicht bloß einen bösen, wilden, bedrückenden Traum, aus dem sie zu Leben und Glück erwachen mußte? Ihr Fuß haftete am Boden, und sie hörte Wort für Wort bis zum letzten, leidenschaftlichen Ausruf, was für sie die ganze Welt in Trümmer schlug.

Enid taumelte — „ein Kind — eine Puppe —“ so hatte Myra gesagt, sie hatte grausam Recht gehabt, aber das Kind war mit einem Schläge zum wissenden Weibe geworden und mit bebenden, schneeweißen Lippen flüsterte sie tonlos vor sich hin:

„Also darum — das war's!“

Dann klang ihres Gatten Stimme drinnen im Cabinet, sie wollte nicht hören, was er sprach, es war genug der Qual, zuviel schon, sie brohte fast zu erliegen, und sie legte beide Hände an die Ohren und floh wie gehest zurück in den Tanzsaal, in dem die gepugte, lachende Menge auf und ab trieb.

Räthe kam ihr entgegen.

„Um Gott, Abdh, wie siehst Du aus, hast Du ein Gespenst gesehen?“

„Vielleicht, Räthe.“ Enid lächelte matt. „Gib mir Deinen Arm und laß uns ein wenig auf und ab gehen, ich fühle mich recht angegriffen, ich — ich vertrage das Tanzen nicht.“

Es war die erste Unwahrheit, die Enid je in ihrem Leben gesagt, aber Räthe, heute sehr von ihren eigenen Angelegenheiten in Anspruch genommen, beruhigte sich dabei vollständig, der nächste Tanz war der Cotillon, und ihr Herz schlug hoch auf bei dem Gedanken an Egon — was würde er sie fragen?

O, wäre Enid doch um eine Minute länger geblieben, hätte sie doch gehört, was ihr Gatte sprach. Die schwarzen Augen hingen an ihm mit hingebender Zärtlichkeit, die weißen Arme streckten sich ihm sehnsüchtig entgegen, aber er wandte den Kopf weg, er wollte das verführerische Bild nicht sehen, den herrlichen Leib, in dem eine erbärmliche Seele wohnte — was hatten die Jahre aus Myra gemacht! Fast wie ein Gefühl der Trauer überkam es ihn, und er sprach aus diesem Gefühl heraus weniger schroff, als er es wohl sonst gethan hätte:

„Sie sind in falschen Voraussetzungen befangen, Myra, und ich beklage es aufrichtig, daß ein Tag wie der heutige kommen mußte. Das Leid der Vergangenheit, das Leid, das Sie mir einst zufügten — das Glück der Gegenwart hat es mich vergessen gelehrt. Der Schmerz, den Sie mir bereiteten, er hat sich mir ohne mein Verdienst in die höchste Seligkeit verkehrt, und wenn ich ein Gefühl für Sie hegte, es müßte das der Dankbarkeit sein, daß Sie mich, wenn auch widerwillig, auf den Weg gewiesen haben, auf dem allein Heil für mich zu finden war. Ich habe Ihnen bis heute gegrollt, weil ich Ihrewegen eine Schuld an meinem reinen, holden, jungen Weibe auf meine Seele geladen habe. Ich will versuchen, diesen Groll zu bemeistern um dieser Stunde willen, die Ihnen manche Enttäuschung brachte, und die zu vergessen wir uns bemühen wollen, und um Enid's willen, sie soll die Schwester nicht verlieren.“

Myra hatte entgeistert die Arme sinken lassen, sie starrte ihn an mit großen, düster glimmenden Augen und zusammengepreßten Zähnen. Wie er schwieg, lachte sie irr auf.

„Die Männer sind einer wie der andere; mein Herr Schwager, der von jeher gern den Cato spielte, bildet keine Ausnahme von der Regel. Es komme heute ein Weib daher und mache einem beliebigen willfremden Manne weis: sie liebe ihn über alle Maßen, sie müsse sterben ohne seinen Anblick, er glaubt es auf's erste Wort, weil es seiner Eigenliebe schmeichelt — Sie haben die Feuerprobe schlecht bestanden, schöner Herr!“ Die weißen Finger krampften sich um den Fächer, daß es einen leise knirschenden Laut gab, sie stand auf und stand mit einem einzigen raschen Schritt neben Günther. Sie legte die Hand auf seine Schulter, bevor er noch zurückweichen konnte, ihr heißer Athem wehte ihm entgegen, und sie redete sich höher auf denn je: „Und nun lassen Sie sich sagen, mein Herr, daß Fürstin Myra Kalugin nie, niemals etwas anderes auf Erden geliebt hat als sich selbst.“

Mit fast schmerzhaftem Drucke lag die schöne Hand auf seiner Schulter, und die Augen starrten mit einem zornigen Funkeln in sein Antlitz. Nahm er nicht doch nur seine Nacht an ihr? Kein Zug veränderte sich, höflich kühl gab er die Antwort:

„Ich habe es nie anders erwartet.“

Sie wandte sich hastig ab, aber sie konnte es nicht hindern, daß ein Zittern durch ihren ganzen Körper lief.

„So könnten wir also unser tête-à-tête als abgeschlossen betrachten, wir haben uns kaum noch eine Mittheilung zu machen, und ich will Sie nicht länger abhalten, Ihren mannigfachen Pflichten als Wirth nachzukommen.“ Sie machte eine Pause, erwartete sie wohl doch eine Entgegnung von ihm? Da keine kam, fuhr sie fort, wobei sie die Hand an die Stirne legte: „Ich habe Kopfschmerz und fühle mich außer Stande, zur Gesellschaft zurückzukehren, kann ich mich unbemerkt von hier entfernen?“ (Fort. f.)

Vereins-Nachrichten.

Holler'scher Stenotypen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 8 Uhr: General-Versammlung.
Verein der Jüde zu Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Ball in d. „Kaiser-Salle“.
Geflügelzucht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.
Gesellschaft vereinigter Wagnbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Sibelo“. Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.
Secht-Club. 9 Uhr: Club-Abend.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Musikantischer Club. Abends: Probe.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
Samstags von 1—8 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

| 1889. 3. Januar. | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|-------------------|-----------------|------------------|----------------------|
| Barometer* (Millimeter) | 767.7 | 769.2 | 769.8 | 768.9 |
| Thermometer (Celsius) | -6.9 | -0.9 | -6.1 | -5.0 |
| Dunkelspannung (Millimeter) | 2.5 | 3.1 | 2.5 | 2.7 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 92 | 71 | 87 | 83 |
| Windrichtung u. Windstärke | N.O. | N.O. | N.O. | — |
| | schwach. | schwach. | schwach. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht. | heiter. | völl. heiter. | völl. heiter. | — |
| Regenhöhe (Millimeter) | — | — | — | — |

Nachts Reif, Frühe Horizont neblig.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

6. Januar. Sonntag nach Neujahr.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Grein.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
(Anaben der Elementar- und Mittelschulen.)
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Bidel.

Die Kirchen-Collecte ist zum Besten der Heiden-Mission bestimmt und wird der Gemeinde dringend empfohlen.

Amiswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich; Beerdigungen Herr Pfr. Beesenmeyer. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Bidel; Beerdigungen Herr Pfr. Ziemendorf. 3. Bezirk: Sämmtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Mutterstraße 2.

Sonntagschule: Abends 6 Uhr: Missionsfeier für die Kinder. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr: Beistunde. Jeden Abend 8 Uhr: Ansprachen im großen Saal. (Gebetswoche der ev. Alliance.)

Bibelstunde in der höh. Töchterchule, Louisenstr. 26, Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag den 6. Januar. Erscheinung des Herrn.

Heil. Messen sind 6, 6 1/2, und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Vesper.
An Wochentagen sind hl. Messen 6 1/2, 7 1/4, 7 3/4 und 9 1/4 Uhr.
Schulmessen Dienstags und Freitags 7 1/4 Uhr.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Unkraut“. — Ballet.
Curhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: I. Masken-Ball.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Gallerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—12 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 3 1/4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 6. Januar Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Gesang. Herr Pfarrer Hülfart.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abelhaibstraße 23.

Am Sylvester Abends 8 1/2 Uhr: Jahreschluss. Am Neujahrstage Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistischen Kirche, Dogheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 6. Januar Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 6. Januar Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Im Laufe der nächsten Woche jeden Abend Beistunde. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Service.

Sunday, Jan. 6. Epiphany. — 8. 30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3. 30 Evening Prayer.
Wednesday, Jan. 9. — 11 Morning Prayer and Litany.
Thursday, Jan. 10. — 11 Holy Communion.
Friday, Jan. 11. — 4 Evening Prayer.

Donations are needed for the Church Enlargement Fund.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Termine.

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung eines der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Baugrundstücke, im hiesigen Rathhause. (S. Tabl. 2.)
Versteigerung der zur Concursmasse des Restaurateurs Carl Dörr jun. von hier gehörigen Gegenstände, Kirchgasse 47. (S. heut. Bl.)

Course.

Frankfurt, den 3. Januar 1889.

| Geld. | Bechsel. |
|---------------------------|--|
| Holl. Silbergeld M. | — — Amsterdam 168.90—85 bz. |
| Dufaten | 9.65—9.70 London 20.390—395 bz. |
| 20 Frcs.-Stücke | 16.11—16.14 Paris 80.60 bz. |
| Sovereigns | 20.28—20.33 Wien 168.85—90—85 bz. |
| Imperiales | 16.69—16.74 Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %. |
| Dollars in Gold | 4.16—4.20 Reichsbank-Disconto 4 1/2 %. |

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 28. Dec.: Dem Tagelöhner Georg Nebel e. S. Aufgeboren. Der Linder Philipp Wilhelm Böckert aus Dogheim, wohnh. daselbst, vorher zu Barmen wohnh., und Anna Marie Lerch aus Dogheim, wohnh. dahier.
Storben. Am 2. Jan.: Der Metzgergehilfe Philipp Meyer, alt 50 J. 3 M. 20 T. — Margarethe Friederike, geb. Gilbert, Witwe des Laternen-Infectors Philipp Jahn, alt 82 J. 6 M. — Am 3. Jan.: Der Kaufmann Wilhelm Jung, alt 48 J. 4 M. 6 T.

Königliches Landesamt.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 4.

Samstag den 5. Januar

1889.

Lokales und Provinzielles.

* **Saut amtlicher Mittheilung** ist dem Herrn Dr. Mezger aus Amsterdam, welchem als Ausländer die ärztliche Praxis in ihrem gesammten Umfange zunächst in Deutschland nicht zustand, von Sr. Excellenz dem Herrn Cultusminister die Approbation als Arzt für das Gebiet des deutschen Reiches und die Berechtigung zur unbeschränkten Ausübung der ärztlichen Praxis erteilt worden.

* **Geheime Ober-Hofbaurath Hoffmann** von hier ist, wie aus San Remo gemeldet wird, dort am Donnerstag Nachmittag nach kurzem Krankenlager gestorben. Er weilte mit seiner Gemahlin seit mehreren Wochen in dem genannten italienischen Curoort und hatte erst ganz kürzlich seinen 82. Geburtstag erlebt. Die von ihm herrührenden Monumentalbauten, die griechische Kapelle, die katholische Pfarrkirche, die Synagoge, das Schwalbacher Curohaus und andere, sind dauernde Zeugen des schaffenden Geistes des Entschlafenen, der hier einen zahlreichen trauernden Freundeskreis hinterläßt.

* **Der Gemeinderath** wählte vorgestern noch seine Commissionen für das laufende Jahr. Danach besteht: 1) die Bau-Commission (für Hoch- und Tiefbau, sowie für Friedhof-Angelegenheiten) aus den Herren Mäcker, Müller, Schlink, Rehorth und Roder; 2) die Armen-Deputation aus den Herren Bedel, J. J. Maier, Knauer und Stelutaler; 3) die Cur-Commission aus den Herren Bedel, Dr. Berle, Räßberger und J. B. Wagemann; 4) die Gas- und Wasserwerk-Commission aus den Herren Dr. Berle, Roder, Wagemann und Müller (Stellvertreter: Mäcker und Rehorth); 5) die Viehhäus-Commission aus den Herren Mäcker, Schlink und Wagemann; 6) die Krankenhaus-Commission aus den Herren Bedel, Dr. Berle, Steintaler, Sanitätsrath Dr. Bagenstede und Dr. Emil Weisser; 7) die Accise- und Polizei-Commission aus den Herren Mäcker, Wagemann, Rehorth; 8) die Forst-Commission aus den Herren Räßberger, Roder, Wagemann; 9) die Commission für Unterhaltung des Fasselviehes aus den Herren Schlink, Heintz, Wengand, Feldgerichtschoffe J. Wintermeyer und H. Weil; 10) die Commission für das Rehricht-Ausfuhrwesen aus den Herren Müller und Schlink; 11) die Feuerlösch-Commission aus den Herren Bedel, Räßberger, Roder; 12) die Schlachthaus-Commission aus den Herren Räßberger, Mäcker, Müller und Wagemann (Letzterer als Vorsitzender), sowie den Regimentschefs Herren L. Behrens, C. Hees und Phil. Ries; 13) die Finanz-Commission aus den Herren Dr. Berle, Bedel, Wagemann und Knauer; 14) die Rechnungs-Prüfungs-Commission aus den Herren J. J. Maier, J. B. Wagemann und G. Steintaler; 15) die Commission für das Kranken- und Unfall-Versicherungswesen aus den Herren J. J. Maier, Landesbaurath Reusch und Christian Stein. In die Schuldeputation wurden gewählt die Herren J. J. Maier und Steintaler. Als Commissare zur Wahrnehmung der Aufsicht über die hiesigen Innungen wurden die Herren Assessor Gruber und Stadtvorsteher J. J. Maier gewählt.

* **Carhaus.** Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen, daß zu dem heutigen ersten großen Maskenballe Billets zum ermäßigten Preise von 2 Mark pro Person für Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten bis spätestens heute Nachmittag 5 Uhr an der Tageskasse zu lösen sind. Hoffentlich wird der Ball recht gut besucht. An einer glänzenden Ausstattung desselben dürfte es nicht fehlen.

* **Gisport.** Heute Samstag findet bei andauernder Kälte von 11 bis gegen 1 Uhr Vormittags Concert auf der künftlichen Eisbahn in der neuen Anlage in der „Blumentwiese“ statt.

* **Weihnachts-Oratorium.** Man schreibt uns: „Die am 30. v. M. im hiesigen „Römerhalle“ bei vollen, ausverkauften Hause stattgehabte Aufführung des Weihnachts-Oratoriums von H. F. Müller gestaltete sich zu einem wahren Festtage. Sowohl der Gesang als die lebenden Bilder gelangen in schöner Weise und fanden lebhaften Beifall. Vor Allem hat Herr Concertführer M. Benigmann durch den Vortrag der herrlichen Arie: „Sehet, welche Liebe“ seine Meisterhaftigkeit im Tenor wiederum bewiesen. Auch alle andern Mitwirkenden thaten voll und ganz ihre Schuldigkeit. Der „Katholische Gesellen-Verein“ wird am nächsten Sonntag des Weihnachts-Oratorium zum zweiten Male aufführen und zwar zum Besten des Baufonds der Mariabühl-Kirche. Hoffentlich wird dieser gute Zweck manchen Freund der religiösen Musik, besonders auch aus den besseren Ständen, die bei der letzten Aufführung schon zahlreich vertreten waren, zum „Römerhalle“ hingleiten. Die Erfahrungen, die gelegentlich der ersten Aufführung gemacht wurden, werden dazu dienen, daß für die Bequemlichkeit und die bessere Ansicht der Bilder hinreichend gesorgt ist.“

* **Für die Diaconissen-Anstalt in Kaiserswerth** hat der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau wiederum für das Jahr 1889 eine einmalige Sammlung freiwilliger Beiträge bei den evangelischen Einwohnern der Stadt Wiesbaden genehmigt. Mit der Abhaltung

der diesjährigen Einsammlung sind die seitherigen Collectanten beauftragt und werden zu diesem Zwecke dem Wohlwollen und der Liebe aller evangelischen Glaubensgenossen und Freunde der Diaconissensache ebenso herzlich als angelegentlich empfohlen.

* **„Wiesbadener Fecht-Club“.** In der am Samstag (29. Dec.) abgehaltenen Generalversammlung des „Wiesbadener Fecht-Clubs“ wurden folgende Herren wieder- bzw. neu in den Vorstand gewählt: Christian Bedel, 1. Präsident, Hr. Hartmann, 2. Präsident, Fr. Fried, Kassirer, Aug. Wille, 1. Zeugwart, W. Schmidt, 2. Zeugwart, W. Gerhardt, 1. Schriftführer, Adolf Labonté, 2. Schriftführer, Fr. Meier, 1. Beisitzer, Adolf Wild, 2. Beisitzer. Das verfloßene Vereinsjahr kann als ein in jeder Beziehung günstiges bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl ist erheblich gestiegen und der Vermögensstand ein sehr guter. Wie wir bereits vor Kurzem berichteten, feiert der Verein dieses Jahr sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit dem Gauverbandsfest mittelrheinischen Fecht-Clubs. Dasselbe wird voraussichtlich Ende Mai oder Anfangs Juni stattfinden, und wollen wir nicht verfehlen, alle Freunde und Gönner der Fechtkunst auf dieses interessante Fest schon jetzt aufmerksam zu machen. Möge es dem strebsamen Verein auch fernerhin gelingen, sein Banner hochzuhalten und damit unserer männlichen Jugend Gelegenheit geben, den Spruch: „Leb' Ang' und Hand für's Vaterland“ zu verwirklichen.

* **Eine Meisterleistung unserer einheimischen Kunstindustrie,** eine Gruppe von Arbeiten der Textilbranche, welche schon durch ihre Kostbarkeit geeignet sind, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, die das Lob von Kennern und Liebhabern jedoch im höchsten Grade herausfordern durch den an diesen reizvollen Schöpfungen der Nadel und des Pinsels zu Tage tretenden Reichtum der Phantasie, den vollendeten Geschmack und die technische Sicherheit ihrer Urheber, ist soeben fertig gestellt worden. Wir sprechen hier von der Einrichtung eines „Mococo-Boudoirs“ in reicher Stickerei, welches für kurze Zeit im Atelier der Hofsticklerin Frau B. Bender, Mainzerstraße 49, zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt ist, um zugleich mit den wundervollen, in München preisgekrönten Arbeiten dieser mit Recht vielgerühmten Kunstwerkstatt in den nächsten Tagen die Preise in die Ausstellungssäle des Berliner Architektenhauses anzutreten. Es sind zunächst ein Sopha mit Tisch und 6 Sesseln, die den Joll unserer Bewunderung fordern. Der Bezug der aus naturfarbem amerikanischen Nußbaumholz in filigraner Schnitzerei mit leichter Vergoldung hergestellten Polstermöbel besteht aus Heliotrop-Velours Francois premier. Ueber diesen Stoff legt sich die kostbare, auf einem Grund von cremefarbigem Atlas angebrachte Blumenstickerei in Plastrichmanier, welche durch die Anwendung des neuen, der erfindungsreichen Inhaberin des Ateliers patentirten Vender'schen Verfahrens zur Bemalung von Sammt mit Trodenfarben höchst wirkungsvoll unterstützt wird. Wie sich durch die Anbringung von in dieser Weise ausgeführten Decorationen mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein sehr reicher Eindruck erzielen läßt, davon liefern die ferneren Stücke der Boudoireinrichtung, Portiere und Fensterdecoration, einen sehr ansprechenden Beweis. Auf der Höhe zeigt sich jedoch die neue Art der Sammtmalerei an den in Entwurf und Durchführung das reichste Lob verdienenden Füllungen eines prachtvollen dreitheiligen Ofen- oder Windschirms. Der ornamentale und figurliche Theil dieser präziösen Schöpfungen rührt von der Hand des ersten Zeichners, Herrn W. H. Rüssel, her, während sich um den reichen Blumenhimmel Comtesse Joch verdient gemacht hat, eine Künstlerin, welche uns hier in Wiesbaden nur allzu selten durch die Vorführung von Proben ihres vielversprechenden Talentes erfreut. Wir können unsere gedrängte Schilderung der neuesten Arbeiten von Frau Bender nur mit dem Wunsche schließen, daß recht zahlreiche Leser dieser Zeilen die Gelegenheit ergreifen möchten, noch heute früh, bevor die Verpackung beginnt, unter der lebenswichtigen Führung der geistigen Urheberin dieser prächtigen Kunstgebilde dieselben in Augenschein zu nehmen.

* **Gesellschaft „Tentonia“.** Die vor einiger Zeit in's Leben gerufene Gesellschaft „Tentonia“ beschloß in ihrer vorgetrigen Zusammenkunft noch im Laufe dieses Monats eine carnavaleske Sitzung in ihrem Vereinslokal bei Herrn Frog, Dogheimerstraße 54, abzuhalten. Es stehen der Gesellschaft hierzu gute Kräfte zur Verfügung.

-o- **Ein Durchbrenner.** Ein Individuum, welches im Laufe dieses Sommers auf dem hiesigen Markte Butter zu fabelhaft billigen Preisen verkauft und dadurch die Aufmerksamkeit und noch mehr den Zorn der übrigen Händlerinnen erregt hatte, war zu dieser Waare auf dem denkbar billigsten, aber auch sehr unehrlichen Wege gekommen. Wie sich herausstellte, war nämlich die Butter in Mainz auf dem Markte gestohlen worden. Endlich gestern Vormittag gelang es mittels der Wachsamkeit der Butterweiber, diesen gefährlichen Concurrenten zu entlarven. Er wurde auf dem Markte festgenommen und dem Reviercommissar auf dem Nischelsberg vorgeführt. Hier gelang es dem Butterdiebe, unter den Augen der Polizei zu entweichen. Der Verfolgung des schnellfüßigen Ausreißers hatte sich auch eine große Menschenmenge angeschlossen. Trotzdem er in Rathhaue, wohin er sich geflüchtet, den Hock ausgezogen und vollständig wieder im Lammis auf der Bildfläche erschien, um sich unentgeltlich zu machen, wurde er wiederholt verfolgt und durch einen Hausburschen in der Delascestraße gepack.

* **Die Vacanz...** für Militär-Anwärter No. 1 liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

feiert Spielhagen das Theater der Lebenden". Voller Wärme tritt er für die Idee des Instituts ein, ist voller Bewunderung für seine bisherigen Leistungen. Er schreibt in einem Artikel im „Berl. Tagebl.“ u. A.: „Das „Leistung-Theater“ hat von vier deutschen, drei französischen und zwei skandinavisch-nordischen, sämtlich noch sich dieses Lebens erfreuenden Schriftstellern zusammen zehn Stücke gebracht, so daß acht derselben je durch eins und einer durch zwei vertreten ist: Voh durch „Zwischen zwei Bergen“, Moser durch „Unkraut“, Blumenthal durch „Anton Antony“ und „Die große Glocke“, Erdmann-Chatral durch „Freund Fritz“, Gaileron durch „Die Maus“, Björnson durch „Ein Hallissement“, Ibsen durch „Nora“, Sardou durch „Séraphine“ und Ludwig Anzengruber durch „Heimgesunden“. Zehn neue Stücke innerhalb dreier Monate, das ist eine Leistung, die dem jungen Institute zu hoher Ehre gereicht; und wenn, wie es der Fall, von diesen Vorführungen mehr als die Hälfte entschiedene Erfolge gewesen sind, so darf man wohl sagen, daß jener löbliche Fleiß kein blinder war, sondern von einer klaren Intelligenz geleitet wurde.“

* **Eine Premiere.** Nicht so bald hat London der Aufführung eines Theaterstückes mit größerer Spannung entgegengesehen, wie jener, die jüngst im Lyceum über die Bretter ging. Zwei Stunden vor Oeffnung der Thüren des Irving'schen Musenempels standen dort schon im langsam niederströmenden Regengeriesel dichte Menschenmassen, um einen Platz zu erringen. Irving wählte auch diesmal wieder ein klassisches Stück, Shakespeares „Macbeth“, und wenn das alte Stück doch eine Premiere genannt wird, so geschieht dies nur, weil Irving mit seiner „Miss Terry“ einen neuen Macbeth und eine neue Lady Macbeth geschaffen hat. Der äußere Erfolg war ein durchschlagender; die ungemein sorgfältige und wirkungsvolle Inszenierung, namentlich die erste Scene, wo die drei Helden bei fahlem Gewitterleuchten auf der Höhe zusammentreten; die sehr stimmungsvolle, von Sir Arthur Sullivan componirte Zwischenaufmusik und das ganze Ensemble trugen dazu nicht wenig bei; wie sich aber das Publikum für diese Leistung Irving's und „Miss Terry's“ begeistern konnte, bleibt unverständlich. Den Macbeth macht Irving vom Anbeginn an zu einem erbärmlichen Feigling, von dem Niemand glauben kann, daß er jemals im Felde Muth gezeigt und einem Feinde ehrlich entgegen getreten wäre. Beide Charaktere sind verwachsen und einfach unerkennlich und dabei mit einer Uebertriebenheit des Mienenspiels und Unnatürlichkeit gespielt, die nur in England Beifall finden kann, wo das Chargiren als unerlässliches Attribut der Schauspielkunst gilt, und wo man nichts unnatürlicher findet, als Natürlichkeit im Wesen des Schauspielers. Vor der Kritik wird Irving's Macbeth und Miss Terry's Lady Macbeth kaum Gnade finden; trotzdem aber sichert der Name Irving's und die Ausstattung des Stückes mit ihren „historischen schottischen Landschaften“ einen „Run“ für einige hundert Abende.

* **Der englische Schauspieler Pope** erhielt einst eine in folgenden Worten abgefaßte Einladung zu Tische: „Komm, alter Freund, und isz bei mir; nimm aber vorlieb, wir haben durchaus weiter nichts, als Lachs und Beifisch.“ Der Geladene kam, fand Lachs und Beifisch vorzüglich und war bald außer Stande, weiter etwas zu sich zu nehmen. Da zeigte sich seinen verwunderten Blicken ein herrliches, so appetitlich duftendes Wildpret, daß der schon gestättigte Gutmäcker nicht umhin konnte, zu versuchen, ob es nicht doch noch ginge. Aber nach einigen vergeblichen Versuchen legte er Messer und Gabel nieder, richtete die mit Thranen gefüllten Augen auf seinen Wirth und sagte schluchzend: „Von einem zwanzigjährigen Freunde hätte ich dies nicht erwartet!“

* **Ein besonderes Ressort für die schönen Künste** wird, wie der „S. J.“ aus Madrid geschrieben wird, zukünftig in Spanien als Unterabtheilung im Handelsministerium geschaffen werden und wird umfassen: die Museen, die Akademien für Malerei, Gesang und Declamation, die Behörde, welcher die Erhaltung der nationalen Denkmäler obliegt und die Verwaltung der königlichen Theater, d. h. des Teatro Real — der Oper — und des Teatro Espanol. — Das Teatro Real tritt bereits mit dem 1. Januar aus der Verwaltung des Finanzministers in die des Handelsministers über, was sicher zum Vortheil des Instituts sein wird und das Teatro Espanol beabsichtigt Graf Riquena ein wirkliches National-Theater im Sinne des Théâtre Français umzugestalten; auch das kann nur segensreich, speziell für das spanische Drama, wirken. Als wahrscheinlicher Leiter des so reformirten Teatro Espanol wird Herr Perez Galdos genannt. Auch zum Schutze des literarischen Eigenthumsrechtes der lyrischen und dramatischen Werke wird in nächster Zeit eine königliche Ordre erwartet.

Deutsches Reich.

* **Die Decoration Puttkamer's.** Die Nachricht von der Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an Herrn v. Puttkamer wird jetzt auch von anderen Zeitungen bestätigt. Die „Kreuz-Zeitung“ sieht darin eine verdiente Genugthuung für die glänzende Intrigue, durch welche Puttkamer's Entlassung herbeigeführt wurde. Die „Post“ sagt, man werde nicht zweifeln können, daß es dem Herzen des Kaisers nahe lag, dem von ihm geschätzten Staatsmann eine persönliche Genugthuung zu gewähren. Wenn eine solche nunmehr durch Verleihung eines hohen Ordens erfolgt, so sei dies zugleich das äußere Zeichen, daß ein Ausgleich auf dem anderen Wege, der Wiederverwendung im Reichs- oder Staatsdienst, nicht erfolgen soll. v. Puttkamer dürfte übrigens schon in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen, um dem König seinen Dank für die Verleihung des Ordens auszusprechen.

* **Die Neuerungen im Heereswesen.** In einem Artikel „Zum Jahreswechsel“ weist das „Militär-Wochenblatt“ auf die durchgreifenden Neuerungen hin, die in dem Laufe des verfloffenen Jahres in unserem Heereswesen sich vollzogen haben und schreibt u. A.:

„So viel wie jetzt ist zu Friedenszeiten noch nie in der Armee gearbeitet worden: Alles ist neu gestaltet! Wahrlich, wir sind hart an der Grenze unserer Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit angekommen.“ Das ist ein Ausspruch, den man oft im Heere hört, und gerade von den Tüchtigsten, die sich mit ganzer Kraft auf jede neue Arbeit werfen. Wohl regelt unser Leben des „Dienstes immer gleich gestellte Uhr“; aber die immer neuen Ziele, die uns gewiesen werden, und zu deren Aufstellung der Wetteifer der Heere nöthigt, fordern gesteigerte Thätigkeit, und das hat zur natürlichen Folge, daß „des Dienstes Uhr“ der Ruhestunden immer weniger zeigt, und daß der Lebensgenuss immer mehr da gesucht werden muß, wo der hochherzige Mensch ihn freilich auch am reichsten und reinsten findet; in dem Bewußtsein der erfüllten Pflicht. . . . Dieser Wettkampf wird auch im neuen Jahre andauern und unsere ganze Kraft in Anspruch nehmen. Bei den unermesslichen Summen, welche für die Steigerung der Kriegsmacht in allen Staaten aufgewendet werden, muß es zweifelhaft bleiben, ob es uns überall und in jedem Augenblick gelingen wird, die bestgerüstete und verhältnismäßig zahlreichste Armee zu sein.“

Wenn der Verfasser des Artikels zum Schluß die Hoffnung ausspricht, daß jener Geist der maßlosen Mannszucht, Ehre und Kameradschaftlichkeit, der unsere Armee von je besetzte, stets in seiner alten Strenge und Reinheit gewahrt bleiben wird, so schließen wir uns dem gern an, wie wir auch mit ihm die Uebergewinnung theilen, daß dieser Geist für unser Heer immerdar eine der wichtigsten Bürgschaften des Erfolges bilden wird.

* **Vom Dreibund.** Der Berliner Correspondent des „Standard“ meldet seinem Blatte unterm 1. d. d. s. „Die drei Herrscher, welche den Dreibund bilden, tauschten heute miteinander die herzlichsten Glückwünsche anlässlich des neuen Jahres aus. Der Kaiser von Oesterreich sandte ein Handschreiben, worin er, wie ich unterrichtet werde, seine Meinung auf die gegenwärtige internationale Lage stützend, vollkommenes Vertrauen auf die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa im Jahre 1889 ausdrückt.“

* **Militärisches.** Die bereits gebrachte Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des commandirenden Generals des 11. Armecorps, General der Cavallerie Frhrn. von Soltow, ist bestätigt. Derselbe hat — wie alljährlich — auch dieses Jahr dem Armecorps seine Glückwünsche zum neuen Jahr mit dem Hinzufügen dargebracht, daß es in diesem Jahre das letzte Mal sei.

* **Neue Wehr-Ordnung.** Der Kaiser hat unterm 22. November v. J. eine neue deutsche Wehr-Ordnung genehmigt, wodurch alle entgegenstehenden Bestimmungen, namentlich der deutschen Wehr-Ordnung vom 28. September 1875, und die provisorischen Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetze betreffend Aenderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar v. J., aufgehoben werden. Die neue Wehr-Ordnung trifft, nach der „Staaten-Corr.“, einige Uebergangs-Bestimmungen, aus welchen wir hervorheben, daß diejenigen Mannschaften der Ersatzreserve, welche vor dem Inkrafttreten des eben erwähnten Gesetzes vom 11. Februar v. J. nicht übungspflichtig waren, dies auch fernerhin bleiben; sodann wird übergangsweise bestimmt, daß Personen, welche vor dem 1. Februar v. J. das 42. Lebensjahr bereits vollendet hatten, nicht mehr landsturmpflichtig sind. Die neue Wehr-Ordnung behandelt in einem ersten Theil das Ersatz-, in einem zweiten Theil das Controlwesen in 22 Abschnitten zu 128 Paragraphen. Ferner sind der Wehr-Ordnung Anlagen beigegeben, unter welchen sich die Landwehrbezirks-Eintheilung für das deutsche Reich und die Prüfungs-Ordnung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst befinden. Außerdem sind ihr auch eine Reihe von Mustern für Ausschließungs-, Ausmusterungs- und Landsturmsscheine, ferner solche für Weidsscheine zum freiwilligen Eintritt, sodann für Ersatz-, Reserve und Urlaubspässe beigegeben.

* **Bezugs der Anträge auf Weiterbewilligung von Pensionsbezügen** haben nach einer jüngst ergangenen Verfügung des Kriegsministeriums diejenigen Offiziere und Sanitäts-Offiziere, welche dem Verurlaubenstande angehören, Anträge um Fortgewährung von zeitweise angewiesenen Pensionsbezügen nach Maßgabe des §. 51, Absatz 2 der Heeresordnung vom 22. November 1888 auf dem Dienstwege bei dem Kriegsministerium, Departement für das Invalidenwesen, zur Vorlage zu bringen, also durch das zuständige Bezirkscommando.

* **Ueber den braunschweigischen Staatsminister Grafen Götz-Brising,** dessen wichtige Dienste bei dem Uebergang des Welfen-Herzogthums auf den gegenwärtigen Prinz-Regenten Albrecht von Preußen allseitig anerkannt worden waren, haben seit Langem allenthalben unklare Gerüchte in den Blättern gekippt. Es war ganz unmöglich, hinter die eigentlichen Beweggründe zu kommen, weshalb gegen den verdienten Staatsmann unaufhörlich intrigirt wurde. Die Dinge müssen sich indessen dermaßen zugespitzt haben, daß sich Graf Götz-Brising zur Entreichung seines Entlassungsgeluches genöthigt sah. Wie jedoch das „Braunschw. Tageblatt“ meldet, hat der Prinz-Regent das Entlassungsgesuch nicht angenommen.

* **Die Entwicklung des Reichs-Post- und Telegraphenwesens** betr. hat der Kaiser folgenden Erlaß an den Reichs-Langler ge-

richtet: Ich habe aus dem Mir vorgelegten Bericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung während des Etatsjahrs 1885 bis 1887 mit lebhaftem Interesse gesehen, wie geglückt sich das Reichs-Post- und Telegraphenwesen unter dem segensreichen Einfluß der fortwährend friedlicher politischer Verhältnisse auch in dieser Berichtsperiode weiter entwickelt, welche großartigen Aufschwung namentlich der Schnellverkehr durch den Fernsprecher genommen hat. Mit Befriedigung hat es mich erfüllt, daß für die Gestaltung der Deutschen Post-Dampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australien eine Grundlage gewonnen ist, welche zu der Hoffnung der Verwirklichung der an ihre Einrichtung geknüpften Erwartungen berechtigt. Nicht minder gern habe ich Kenntnis von der Fürsorge für die Förderung des körperlichen Wohlbefindens und der wirtschaftlichen Lage des Personals, sowie von dem abermals erheblich gesteigerten Finanz-ergebnisse genommen. Ich beauftrage Sie, dem Staatssekretär des Reichs-Postamts und allen Beamten, durch deren dienstfertige Mitwirkung solche günstige Resultate erzielt worden sind, Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen.

* **Hofprediger Stöcker** veröffentlicht eine Erklärung, daß Greiner ihm seiner Zeit in Verbindung mit den 10,000 Mk. mittheilte, daß er zum Rücktritt aufgefordert und schließlich durch Geheimrath Rottenburg dazu gedrängt worden sei unter der Andeutung, daß ihm sonst sein Landtags-Wahlkreis genommen würde.

* **Berichtigung.** Wie dem „F. Z.“ die fürstliche Domänenkanzlei in Langenburg mittheilt, ist die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Glücksburg, Mutter des Herzogs Friedrich Ferdinand, geb. Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, 67 Jahre alt, in Folge eines Falles im Zimmer erkrankt, nicht aber, wie dieser Tage gemeldet wurde, die Mutter der deutschen Kaiserin und Königin, die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Augustenburg, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, 53 Jahre alt.

* **Emin Pascha-Expedition.** In der vorgestrigen Sitzung des Ausschusses des Berliner Emin Pascha-Comité's wurde die Commandirung Wismann's zum Auswärtigen Amte mitgetheilt. Das Comité nahm mit Bedauern davon Kenntnis, da es hierdurch demselben unmöglich gemacht ist, den ersten Theil der Emin-Expedition auszuführen. Trotzdem beschloß der Ausschuss eine ungestörte und sofortige Ausführung der Expedition zu sichern. Der Ausschuss vergrößerte sich durch die Wahl folgender Personen: Abgeordneter Graf Arnim (Muskau), Graf Mirbach (Serauitzen), Nobbe, Wörmann und Geheimer Regierungsrath Simon.

* **Emin Pascha und Stanley.** Die Nachricht, daß der grausame junge König von Uganda, Mwanga, von seinem Bruder gestürzt worden sei, hat, wie der „F. Z.“ aus Berlin geschrieben wird, hier Veranlassung zu einer Reihe von rosenfarbigen Vermuthungen gegeben, von denen die rosigste wohl die ist, daß Emin Pascha am Victoria Nyanza angekommen sei. Man nimmt an, daß Mwanga eben wegen seiner Grausamkeit gestürzt worden und daß der Bruder sich seinen Vater, den liebenswürdigen König Mtesa, zum Muster nehmen, also vor Allem die lange gesperrte Straße zwischen Wabelai und der Ostküste durch die Seeengegend wieder eröffnen werde. In Brüssel soll außerdem vor Kurzem eine amtliche Depesche vom Congo eingelaufen sein, welche ausdrücklich von der Ankunft Emin's am Victoria Nyanza spricht; er hätte also das zwischen dem Albert und dem Victoria Nyanza gelegene Königreich Uganda betreten und wartete dort auf Stanley's Ankunft. Sollte sich dies nun bestätigen, so würde die Wahrscheinlichkeit darauf deuten, daß der Ort ihres beiderseitigen Stellbudeins in Mfalala, einer Missionsstation an der Südküste des Sees, sein würde. Dorthin wurde, wie Sir F. de Winton vor einer Woche mittheilte, auf Stanley's Ersuchen ein Vorrathslager gesandt, also ein Beweis, daß Stanley auf der Hin- oder Rückreise dort anlangen werde. Nun hat er auf der Hinreise Mfalala nicht berührt, weil dies bei den vielen Straßen zwischen dem See und der Küste längst bekannt geworden wäre. Sobald nun Beide am See angekommen sind, stehen ihnen, wie gesagt, viele Wege offen; zunächst der etwas umständliche Seeweg über den Tanganjika und Nyassa und die Flüsse Schire und den Zambesi; dann über Ujinga, Ungemwesi, Ugogo und Usagara nach der Küste; wie denn wahrscheinlich die Lagerverrath-Karawane unter dem Engländer Stokes diesen Weg nahm. Was den See Victoria Nyanza anbetrifft, so kann Emin, wenn er von Wabelai kommend in der Hauptstadt von Uganda, Nubaga, die in der Nordwestecke des Sees liegt, eingetroffen war, von dort nach dem gegenüberliegenden Mfalala auf einem einheimischen Boote über-

gesetzt sein; die Fahrt hat nicht die geringste Schwierigkeit. Alle diese Mittheilungen bedürfen aber noch sehr der Bestätigung und man wird erst zuverlässigere Nachrichten abwarten müssen, ehe man das Gebiet bloßer Vermuthungen verlassen kann.

* **Die Berliner Stadtverordneten** nahmen betreffs der Petition der freireligiösen Gemeinde um Wiedergewährung von Gemeindefreischulräumen zur Ertheilung von Religions-Unterricht an Kinder der freireligiösen Gemeinde nach längerer Debatte den Antrag des Ausschusses mit 48 gegen 39 Stimmen an, daß es die Würde und das Ansehen der Gemeindefreischulräume nicht gefährdeten, daß daselbst Gott gelehrt und der König nicht geehrt werde, und daß deshalb über die Petition zur Tagesordnung überzugehen sei.

* **Zur Weinfrage.** Die bereits kurz erwähnte Eingabe, welche die Handelskammer in Betreff der Umgestaltung des Nahrungsmittelgesetzes an den Reichstag gerichtet hat, nimmt auf ihre früheren Kundgebungen in dieser Frage und auf die bekannte Bittschrift der Wiesbadener Handelskammer an den Reichskanzler Bezug und begründet dann die wirtschaftliche und gesundheitliche Nothwendigkeit der vernunftgemäßen Weinverbesserung durch den Hinweis auf den hohen Säuregehalt, den die deutschen Weine in der Regel haben. Die Bittstellerin würde sich vollständig damit einverstanden erklären können, daß der Zusatz von Zucker und Wasser erst bei dem Vorhandensein eines gewissen Gehaltigen von Säure gestattet und zugleich festgesetzt würde, welche Mengen dieser Stoffe einer bestimmten Menge Wein höchstens zugesetzt werden dürfen, sowie auch, daß die Vornahme einer solchen Verbesserung nur in der Zeit bis zum 1. Januar des auf die Weinernte folgenden Jahres stattfinden dürfte.

* **Die Altersversicherung.** Offiziös wird geschrieben: Die Reichscommission zur Berathung der Altersversorgungs-Vorlage wird nach Neujahr die Aufmerksamkeit in besonderem Grad auf sich ziehen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß auch bei günstigem Verlauf die Beratungen erst zu Ostern zu Ende kommen können. Die Fraktionen stehen meist noch in sich ziemlich gehalten und unklar den wichtigsten Bestimmungen der Vorlage gegenüber. Als die entscheidenden Punkte dürften zunächst die Organisation (Reichsanstalt, territoriale Versicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften) und das Beitragsbuch in den Vordergrund treten. In letzterer Hinsicht sind Vorschläge zu erwarten, welche die Gefahr befeuchten, daß das Beitragsbuch zu einer mißbräuchlichen Ueberwachung der Arbeiter verwendet werden könnte. Ueber die Aussicht, das Gesetz noch in der gegenwärtigen Session zu Stande zu bringen, läßt sich heute noch nichts sagen.

* **Zum Genossenschaftsgesetz** sind 1021 Petitionen von verschiedenen Genossenschaften, insbesondere von Vorkaufvereinen, Consumvereinen und landwirtschaftlichen Vereinen eingegangen mit der Bitte, der Gesetzgebung dahin abzuändern, daß der Eingangsbeitrag der Gläubiger gegen die Genossen beseitigt, dagegen die ausgeschiedenen noch haftbaren Mitglieder zum Nachschußverfahren für die zur Zeit ihres Austritts schon vorhandene Verbindlichkeiten herangezogen werden. Vier Petitionen verlangen die Streichung des Abschnittes über die Revision der Genossenschaften.

* **Landmesser-Anwärter.** Bei dem Wachsen der Zahl der Landmesser-Anwärter hat der Landwirtschafts-Minister verfügt, daß künftig in der Regel nur noch solche Landmesser von den königlichen General-Commissionen angenommen werden sollen, welche, abgesehen von der Erfüllung der sonstigen Erfordernisse, das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Mit dem bereits gemeldeten Pairsclub vollzog Taaffe wieder einmal eine Schwentung nach links, wofür ihm Angriffe seitens der Organe der Reichsraths-Majorität nicht ansbleiben werden. Von den zwölf neuernannten Herrenhaus-Mitgliedern werden der Wiener Handelskammer-Präsident Isbary, Landmarschall Graf Christian Kinsky, Dombau-meister Baron Schmidt, Geschichtsprofessor Sidel und Erminister Stremayer bestimmt sich der Schmerlingpartei (Verfassungspartei) anschließen, der frühere Gesandte, Baron Frankenstein, der gewesene Sanitäts-Referent im Ministerium Hofrath Schneider und allenfalls Franz Graf Thun-Hohenstein-Sardagna (Kroler Linie) werden der Metternichpartei (Mittelpartei) beitreten und Graf Richard Clam (Czechisch-Feudal), Graf Johann Ledebur (deutsches Feudal), der Wylschebrader Probst Lenz (czechisch-Feudal) und Graf Arthur Potoki (Pole) der Schwarzenbergpartei (Rechte).

* **Frankreich.** Boulanger's Wahlmanifest wurde in der Nacht zum Freitag an den Mauern von Paris angeschlagen. Es enthält nichts weiter, als die bekannten Anklagen gegen das Parlament und eine höchst schwache Vertheidigung Boulanger's gegen den Vorwurf des Cäsarismus.

Das Wolff'sche Bureau skizziert diese Boulanger'schen Wiederholungen ausführlicher wie folgt: Das Manifest betont Boulanger's republikanische Gesinnung und befreit die ihm aus parlamentarischen Kreisen zugeschriebenen diktatorischen Absichten. Gerade diese Kreise hätten Frankreich durch ihre Unfähigkeit, niedrigen Intrigen und ekelregenden Debatte in den gegenwärtigen Zustand der Entartung gebracht. Das Manifest schließt: „Ich will gleich Frankreich auch die Republik, aber eine Republik, die sich auf Anderes stützt als auf Ehrgeiz und Habguth. Was können

mit von Leuten hoffen, die selber eingestehen, sich seit 15 Jahren getäuscht zu haben, und dennoch wagen, das Vertrauen der Bevölkerung für sich zu fordern? Frankreich hat heute das lebhafteste Verlangen nach Gerechtigkeit, Wahrheit und Selbstlosigkeit. Wenn ich mit Ihnen verhandle, Frankreich einer Politik der Erniedrigung und Verschleuderung zu entreißen, welche das Land erschöpft, so heißt das für mich, dem Lande dienen. Das Vaterland ist das Erbtheil für uns Alle. Sie müssen verhindern, daß es nur die Beute einiger Wenigen werde. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!

Die Monarchisten werden übrigens keinen eigenen Candidaten für die bevorstehende Pariser Ersatzwahl aufstellen.

* **Schweiz.** Die Nachricht, daß Graf Diesbach zum französischen Botschafter in Bern an Stelle Arago's ernannt sei, war falsch. Diesbach wird Secretär der Botschaft.

* **Belgien.** Der König der Belgier hat einen neuen Orden geschaffen, der, wie der Name: „Der afrikanische Stern“ andeutet, zur Belohnung von Verdiensten um das Werk der Civilisation Afrikas bestimmt ist. Das Kleinod, das vielleicht mehr Wunder bewirken wird als alle Meden Lavigier's, besteht aus einem fünfstrahligen Stern in Email, der von Palmblättern umgeben ist und im Mittelpunkt einen goldenen Stern auf blauem Grunde trägt. Auf der Rückseite finden sich ineinander verschlungen die Buchstaben L und S (Leopold Soverain).

* **Italien.** Ein Decret des Königs ernannt Sonnino in Sidney zum Unterstaatssecretär im Finanzministerium.

* **Spanien.** Aus allen Städten werden Kundgebungen für Jorilla gemeldet. Trotzdem hält die Regierung die Republikaner momentan für ungefährlich. — Der Conflict in der Armee nimmt ernstere Formen an. Die Popularität Cassola's und seiner Reformpläne wächst und wird unterstützt von der liberalen Militär-Presse.

* **Rußland.** In vaticanischen Kreisen Roms wird eine Nachricht des Wiener „Times“-Correspondenten, wonach der Papst angeblich geneigt sei, der Einführung der russischen Sprache in den nicht liturgischen Theil des Gottesdienstes in den katholischen Kirchen Rußlands zuzustimmen, als aus der Luft gegriffen bezeichnet; der Papst habe von Anfang an keinen Zweifel darüber gelassen, daß er einer solchen Forderung nicht zustimmen könne, so daß die Verhandlungen überhaupt nur über die Einführung des russischen Sprachunterrichts in den Priester-Seminarien geführt worden seien.

* **Serbien.** In den Straßen Belgrads drängten sich am Donnerstag seit dem frühen Morgen ungeheure Menschenmassen. Die ganze Garnison von Belgrad bildete vom Palast bis zum National-Theater Spalier, woselbst die letzte Sitzung der großen Skupshtina stattfand. Die Deputirten, welche am Tage vorher gegen die Verfassung gestimmt haben, hatten sich entfernt. Das ganze diplomatische Corps ist in großer Gala in den Logen erschienen, sowie die Elite des Publikums. Nach der Eröffnung der Sitzung verlas der Präsident das ihm soeben zugegangene Decret des Königs, wonach sämtliche politische, sowie ein großer Theil anderer Verbrecher sofort begnadigt werden. Der Ullas ruft stürmische Juviorne hervor. Die Stimmung ist ungemein gehoben. 101 Kanonenschüsse verkündeten um 12 Uhr das Herannahen des Königs, welcher an der Hand den Kronprinzen hatte und von den Deputirten stürmisch begrüßt wurde, als er den Saal der Skupshtina betrat. Der König verlas die Thronrede mit kräftiger, ausdrucksvoller Stimme. Der König gab in halbständiger Rede ein Bild der historischen Entstehung Serbiens, welches endlich zur Einigkeit der Parteien und zur Schaffung einer Verfassung geführt habe, die Serbien in die Reihe der Culturstaaten Europas stelle. „Sie werden nun nach Hause gehen können mit der Ueberzeugung, den König und das Volk glücklich gemacht zu haben.“ Nachdem der König diese Worte gesprochen, reichte ihm der Präsident der Skupshtina eine Feder und unter endlosem Jubel der Versammlung sanktionirte der König die Verfassung. In der Fortsetzung seiner Rede interpretirte der König die neue Verfassung in ihren einzelnen Capiteln und betonte schließlich, daß sie das erste Werk Serbiens unter seinem (Milan's) Regime sei, welches gemeinsam vom ganzen Volke und vom König ausgeführt wurde. Er, der König, habe sich, als er so große Concessionen gegenüber den Parteien machte, außer von der Sorge um die Wohlfahrt und Consolidirung des Bürgerthums auch von dem Prinzip leiten lassen, seinem Sohne, dem fünften Obrenowitsch, dereinst ein geordnetes Staatswesen hinterlassen zu können. Als hierbei der König dem neben ihm stehenden Kronprinzen Alexander auf die Schulter klopfte, brach die Skup-

stina in frenetischen Beifall aus, welcher sich beim Schluß der Thronrede wiederholte und sich auch bis zu den Volksmengen, die auf der Straße harrten, fortplante. — Der Eindruck der Thronrede ist allseits ein vorzüglicher. In diplomatischen Kreisen circulirt das Gerücht, die Gefügigkeit der radicalen Führer sei hauptsächlich das Werk des russischen Gesandten Persiani, welcher dieselben ermahnt haben soll, dem König keine Schwierigkeiten zu machen. — Eine Belgrader Zeitschrift der „Polit. Corresp.“ führt aus, daß die Leitung der radicalen Partei nunmehr auf ernste Politiker übergegangen sei. Sollte der Hauptgrund der bisherigen Regierungsunfähigkeit der radicalen Partei, nämlich der Mangel an Disciplin, thatsächlich, wie es scheint, beseitigt sein, stünde nichts mehr dem im Wege, daß die Partei auf die Leitung der Staatsangelegenheiten den ihr gebührenden Einfluß nehme.

* **Schweden.** Der Schiedsrichter in dem schwedisch-spanischen Branntweinstreit, der portugiesische Gesandte in Madrid, Casal Ribeiro, ehemaliger Finanzminister, erklärt, die spanische Branntwein-Auflage sei eine innere spanische Verwaltungsfrage, also vom Tractate unabhängig. Die schwedischen Ansprüche seien zurückzuweisen. — Die schwedische Regierung hat den Ankauf der Tulea-Ofoten-Bahn abgelehnt.

* **Afrika.** Der „Times“ wird aus Sansibar über den bereits mitgetheilten Angriff gemeldet: „Alle britischen Händler verließen Dar es Salaam infolge eines erbitterten Angriffs der Küstenvölker auf die Ortschaft und das deutsche Wohnhaus. Viele Insurgenten wurden getödtet und viel Eigenthum zerstört. An der deutschen Küstenlinie herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Eine Karawane, welche in Dar es Salaam angekommen ist, war nicht im Stande, das mitgebrachte Eisenblech abzugeben, da die erschreckten Britisch-Indier den Ankauf desselben ablehnten. — Das deutsche Kriegsschiff „Sophie“ ist zu einer einmonatlichen Kreuzungsfahrt beordert worden, da die Mehrheit der Besatzung fieberkrank ist. — Nach einem Telegramm aus Suakin steht die Abreise des Generals Grenfell bevor. — Der dort aus Khartum angekommene griechische Händler sagt aus, daß die Nonnen und Slatin in Khartum wohlbehalten waren. Lupton war nach Kordofan zurückgeschickt worden. Ein Engländer, dessen Name ihm nicht bekannt war, vielleicht Neufeld, (Neufeld ist ein Deutscher. Red.) sei vor vier Monaten von den Mahdisten gefangen und in Omdurman eingekerkert worden. Die Mahdisten seien in zwei feindliche Lager getheilt und ein Krieg sicher. — In Suakin ist ein ehemaliger ägyptischer Sergeant angekommen, welcher Khartum am 23. November verlassen hat. Nach der Aussage desselben war dort von der Gefangennahme Emin Pascha's nichts bekannt. Die Derwische seien wiederholt in dem Gebiet des Bahr-el-Ghazal geschlagen worden.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 4. Jan. Der Verkehr auf heutigem Markte war wegen des schwachen Besuchs desselben wiederum geringfügig, trotzdem war die Tendenz für Brodfrüchte fester. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. 50 Pf., ditto Korn 16 Mk. bis 16 Mk. 50 Pf., ditto Gerste 15 Mk. bis 16 Mk., russisches Korn 16 Mk. bis 16 Mk. 30 Pf., russischer Weizen 21 Mk. 50 Pf. bis 22 Mk.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In Folge schlagender Wetter in der Grube „Neden“ wurden, wie man aus St. Wendel (Rheinprovinz) vom 31. December meldet, vier Mann getödtet und einer schwer verletzt. — Am Silvesterabend wurde London von einem so ungewöhnlich dichten Nebel heimgesucht, daß der Verkehr in allen Straßen stockte und unzählige Unglücksfälle verursacht wurden. In der Station Longborough im Süden Londons fand ein Zusammenstoß zweier vollbesetzter Personenzüge statt, bei welchem 21 Passagiere schwer verletzt wurden. — Die neuen Staatsbahn-Schlafwagen der Routen Berlin-Frankfurt trafen mit den Wägen von Frankfurt am Silvesterabend in Berlin ein. Sie gestiegen allgemein. Von Berlin ab waren die Wagen alsbald stark besetzt. Die kleinen Coupsés zu zwei Personen fanden großen Anklang. — In der Silvesternacht ist in Beesenlaublingen bei Halle ein Raubmord verübt worden. Während die übrigen Hausbewohner zum Silvesterball waren, wurde die als wohlhabend geltende Wittve Leibling in ihrem Materialwaaren-Laden ermordet und mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Ein Schrant war aufgebrochen und ein Geldbetrag geraubt worden.

* **Nach für Wiesbaden gültig.** Wir finden in einer längeren Neujahrswunsch-Betrachtung des Berl. Tagebl. u. A. folgenden Passus: In allerneuester Zeit bürgert sich noch eine andere Sitte ein: das Verschicken anonymer Wunschkarten. Letztere sind ein Handelsartikel geworden, der von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt. Es wird bald kein Hausflur mehr epistiren, in welchem nicht um die Neujahrszeit ein fliegender Kartenhändler seinen Stand errichtet hätte. Zwei Sorten von Gratulationskarten sind es, die er zu verkaufen hat: die eine ist ernststimmig-schmeichlerische Natur; ein schön colorirtes Rosen-Bouquet mit einer garziblen Seidenband-Schleife, das Ganze bekränzt von ein paar sentimentalen Engeln. Die Käufer solcher Karten sind meist schüchterne Bäckfische beiderlei Geschlechts, denen selbst fünf Groschen nicht zu viel sind, wenn es gilt, dem Gegenstande ihrer stillen Anbetung einen Beweis wahrer Liebe zu geben. Aber das Geschäft in diesem Artikel ist nicht übergroß. Bedeutender ist der Umsatz in der anderen, der derb-realistisch-injuriosen Gattung von „Wünschen“. Weit größer nämlich als das Verschreiben, seinen Freunden und Bekannten Glück zu wünschen, ist in der heutigen Klasse der Trieb, allen lieben Nahestehenden jeglicher Art zum Jahresabschluss eine rechte Nichtswürdigkeit zu versetzen. Der Inhalt der Karten darum gar nicht grob und unfähig genug sein. Getroffen soll sich der glückliche Empfänger einer solchen Karte fühlen, und einen rechten Meger soll er darüber empfinden, aber vergeblich soll er sich den Kopf darüber zerbrechen, wer ihm diese Liebenswürdigkeit erwiesen habe. Das ist die Freude, welche die meisten unserer angenehmen Zeigenossen ihren Freunden zum neuen Jahre bereiten wollen. — Und da gibt es noch Leute, die Einem übel nehmen, wenn man ihnen nicht „gratuliert“ hat!

* **Wänter Carnival.** Zur Einleitung der Fastnachtszeit hielt am Neujahrstag der Carnevalverein ein närrisches Doppelconcert mit Chorliedern in der Stadthalle. Der weite Saal und dessen Gallerien waren von einer fröhlich scherzenden Menge dicht gefüllt. Auch die umliegenden Städte hatten zu den Besuchern ihren Theil gestellt. Der Absatz von Kappe und Stern ist so reg, wie noch in keinem Jahre zuvor.

* **Der schreckliche Knabenmord in Bradford,** über den wir bereits berichteten, hat in ganz England eine Sensation hervorgerufen, welche jener durch die Whitechapel-Morde erregten vollständig gleichkommt, wenn sie dieselbe nicht übertrifft. Die an der Leiche geübten Vernehmungen sind so entsetzlich, geradezu teuflisch, daß sie sich der Beschreibung entziehen. Die Frage, welche Alle, das Publikum und die Polizei beschäftigt, ist, ob der entsetzliche Mord von Jack dem Aufschlitzer oder einem Nachahmer von ihm verübt worden ist. Vor 14 Tagen erhielt nämlich die Geheimpolizei in Scotland Yard einen Brief in derselben Handschrift, in der die früheren mit Jack the Ripper bezeichneten und die bevorstehenden Morde angezeigten Briefe geschrieben waren, worin der Schreiber bekannt gab, daß er in London nur noch einen Mord vollführen und sich dann „zur Lustveränderung“, die ihm seiner Gesundheit wegen geboten sei, auf's Land begeben wolle, um dort „seinem Vergnügen nachzugehen“. Die Frauenzimmer, hieß es nun weiter, sollten nun einige Zeit Ruhe haben, er wolle jetzt Knaben und Männer abschlachten. Die Polizei, welche den letzten Frauenmord in Poplar (Whitechapel), obwohl die Leiche unverstümmelt blieb, demnach „Jack“ zuschreiben geneigt ist, nimmt den Brief ernst und glaubt, daß der Mord in Bradford von derselben verdächtigten Hand vollführt worden ist, die die Whitechapel mit Schrecken und Entsetzen erfüllte. Das Publikum, namentlich in Bradford selbst, wo der Vorfall eine unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen hat, neigt jedoch zu der Anschauung hin, daß es sich um einen Nachahmer des Whitechapel-Mörders handelt, dessen Thaten untreulich anstehend gewirkt haben, wenn man die Zahl brutaler Morde während der letzten Monate in Betracht zieht. Es ist unbegreiflich, was für eine Anziehung und welchen unnatürlichen und transpiranten Reiz diese schrecklichen Verbrechen üben, und wie denselben nachgegeben wird. Die Kinder spielen jetzt mit Vorliebe „Jack the Ripper“ auf allen Straßen und Plätzen, und selbst ein „Gesellschaftsspiel“ gleichen Namens und gleichen Vorwurfs hat, wenn auch noch nicht in den Salons so doch in der unteren Mittelklasse seinen Eingang gefunden und wurde zu Weihnachten mit Vorliebe gespielt! Die krankhafte Sucht, Jack den Aufschlitzer nachzuahmen, eine ganze Stadt in unbeschreibliche Aufregung zu versetzen und sich so als Urheber eines sensationellen Ereignisses zu fühlen, waltet untreulich vor, und ihr glaubt man in Bradford die letzte That zu schreiben zu müssen. Der ermordete Knabe wurde seit Montag voriger Woche vermisst; die Leiche wurde am Samstag Morgen in einer Wagenremise in den Rod des Ermordeten eingewickelt aufgefunden und muß erst gegen Morgen dahin gebracht worden sein; der Mord wurde nicht am Fundorte, wo keinerlei Blutspuren bemerkbar waren, vollführt, sondern muß unter Dach und Fach verübt worden sein. „Jack“ hätte dies auf einer „Kunststiege“ nicht thun können; der Knabe, der sich durch große Intelligenz auszeichnete und ein sehr guter Schüler war, wäre kaum mit einem fremden Mann gegangen, und in einem Privatlogis, wie es „Jack“ auf seiner Reise nehmen mußte, hätte die Bluthat nicht unbemerkt bleiben können. Man nimmt an, daß das Kind mit einem ihm gut bekannten Manne nach dessen Hause gegangen, und daß es dort von seinem Schicksal erreicht worden ist. Der Knabe wurde zuletzt in der Gesellschaft eines Wägenmannes gesehen, der in Haft genommen wurde. Derselbe wohnte nur 200 Schritte von der Remise entfernt, wo die Leiche lag, und in seiner Wohnung war Mancherlei, was den Verdacht gegen ihn zu verstärken geeignet ist. Der Fußboden des Zimmers und ein darin stehender Tisch waren ganz frisch mit Lauge gewaschen; ein ungewöhnlich großes Tranchirmesser war frisch geschliffen und gleichfalls frisch gereinigt und unter dem Tische versteckt; ebenso ein Stück Bleisteinwand, das gleichfalls frisch gewaschen und noch naß war und dunkle Flecke wie von Blut zeigte. Der Wägenmann, ein Mensch von 23 Jahren, behauptete, die Bleisteinwand von seinem Dienstherrn als Wagentende erhalten zu haben, was dieser jedoch in Abrede stellt, und man

glaubt, daß die Leiche darin nach dem Fundorte gebracht worden ist. Der Vater des ermordeten Kindes ist ein Drochsenkutscher und war, als er im Gerichtssaale erschien, um seine Depositionen zu machen, von seinen Gefühlen so überkommen, daß er von zwei Männern gestützt werden mußte. Die Mutter des armen Jungen ist dem Wägenmann nahe, und das Verlangen nach Rache an dem Mörder ist in Bradford so stark, daß die Polizei Mähe haben wird, die Lynchjustiz an dem Schuldigen oder vielleicht an einem Unschuldigen zu verhindern.

* **Der „antisemitische“ Hase.** Aus Zwickl kommt folgende Nachricht: Bei einer der letzten Jagden wurde in der Nähe der Ortschaft Bärnreith ein Hase geschossen, der um den Hals ein Täfelchen mit der Aufschrift: „Hoch Schönerer!“ trug.

* **Auf Umwegen.** Nachtwächter: „Sie haben Kameel zu mir gesagt! Wissen Sie nicht, wen Sie vor sich haben?“ Student: „Bardon, 's war 'n Versehen. Aber sagen Sie 'mal, darf ich ein Kameel Nachtwächter tituliren?“ „Was geht mich das an!“ „Nun, dann gute Nacht, Herr Nachtwächter!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Strassammer.** Sitzung vom 4. Januar. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Schröder. — Wegen schweren Diebstahls hat sich der Schlosser Wilhelm Schaad von Wiesbaden, geb. am 23. April 1851 daselbst, zu verantworten. Es sind vier Fälle, welche nach der vorliegenden Anklage dem Angeklagten zur Last gelegt werden. Er führte die Straftaten stets mittels Erbrechens von Verhältnissen aus, wobei ihm sein Gewerbe, der Besitz und die kundige Handhabung von Nachschlüsseln, von denen eine reiche Collection bei ihm erhoben wurde, sehr zu Statten kam. Im letzten und Hauptfalle wird er beschuldigt, dem Landwirth Fris Bürger hier am 25. Juli v. Js. aus dessen verschloßenem Zimmer und Commode einen Hundertmarkschein und einen Zwanzigmarkstück entwendet zu haben. Sch. war mit Bürger gut befreundet und hatte in dessen Wohnung, Steingasse 30, Parterre, Zutritt. Am genannten Tage war Bürger bereits Morgens um 9 Uhr von Hause weggegangen und erst um 8 Uhr Abends zurückgekehrt, wo er alsdann zu seinem Erstaunen die Stubenthüre offen fand; die 3 Schubladen seiner Commode waren zwar verschlossen, liegen aber doch durch den schweren Gang der Schloßer das Deffnen mit einem Nachschlüssel erkennen. Nähere Nachforschungen ergaben denn auch, daß Sch. zwischen 4 und 5 Uhr des genannten Tages in auffälliger Weise im Bürger'schen Hause erschienen war und sich zunächst bei einer Frau im Hause recht angelegentlich nach dem Verbleib des B. erkundigt hatte. Schließlich gab er vor, eine Wohnung im Hause mieten zu wollen. Dies besonders bestärkte die Frau, welche den Sch. als Schloßer kannte, in ihrem Verdacht. Dieser sah sich noch jene Wohnung an, machte sich auch in verdächtigster Weise im Hofe zu schaffen und wurde schließlich nicht weiter beobachtet. Eine andere am Thore sitzende Frau hatte den Sch. wohl gegen 1/5 das Haus betreten, aber während ihres Verweilens dort bis gegen 7 Uhr nicht wieder verlassen sehen. Als weitere belastende Momente kommen noch hinzu, daß Sch. 1/4 nach 4 Uhr am genannten Tage eine Wirtshaus in der Schachtstraße verließ und die Wirthin ihn um 7 Uhr wieder in der Richtung von der Steingasse her ihr Haus passieren sah. Auch bezahlte Sch. am anderen Tage, trotzdem er einige Zeit nichts gearbeitet hatte, seine rückständige Hausmiete von 8 Monaten mit 3 Zwanzigmarkstücken. Schließlich hörte noch in der genannten Zeit ein im Hause wohnender Schuhmacher in der Bürger'schen Wohnung verdächtiges Geräusch. Trotz all' dieser gravirenden Momente leugnet der Angeklagte diesen Diebstahl auf's Entschiedenste. In einem weiteren Falle wird Sch. beschuldigt, im Januar v. J. dem Fr. Bürger 2 Zwanzigmarkstücke gestohlen zu haben und zwar ebenfalls mittels Erbrechens eines Koffers. Kurz vor diesem Diebstahl hat Sch. dem B. nach dem Tode seines Vaters einen Besuch gemacht, sich angelegentlich nach seinen Verhältnissen erkundigt und ihm den guten Rath gegeben, da er doch als Fuhrmann immer von Hause fort wäre, sein Geld wohl aufzubewahren. Dabei erwähnte Sch., daß sich dasselbe im Koffer befände. Ferner ist Sch. durch sein Gewerbe als Schloßer in das Haus der Geschwister Schorn hier gekommen und während er eines Tages denselben ein Ofenrohr reparirte, bemerkte er auch, daß Fr. Sch. ihr Geld in der Commode aufhob. Nach einigen Tagen, es war in der Zeit vom 11. bis 12. Juli 1884, entdeckte diese, daß ihre verschlossene Commode geöffnet und aus derselben 20 Mk. entwendet waren. Später, als das Schloß des Schreibtisches defect war, wurde Sch. zu dessen Reparatur geholt. Er erklärte denn auch, daß dasselbe mit Nachschlüssel geöffnet worden wäre. Der Verdacht der Diebstahls gegen Sch. wurde um so begründeter, als dieser, ihr nächster Nachbar, ihr Verlassen des Hauses stets beobachten konnte. Endlich hatte Sch. sich im Jahre 1880 in einem ihm bekannten Hause in der Dellmündstraße nach den Schlafenszeiten der Herrschaften und danach erkundigt, wann die Mädchen nach ihren oben gelegenen Zimmern gingen. An einem Tage wurde er auch bemerkt, als er nach oben gehen wollte, hieran aber durch die Dienstmagd Baum behindert, so daß er unter sehr verlegenen Ausreden wieder das Haus verließ. Dagegen waren trotzdem einige Tage später demselben Mädchen aus ihrer verschlossenen Kammer, aber unverschlossenen Koffer ihre ganzen Ersparnisse von 16 Mk. 50 Pf. entwendet. Auch die übrigen Manfanden waren und zwar alle mittels Nachschlüsseln erbrochen, jedoch ohne Erfolg. Auch dieser Diebstahl wird Sch. zur Last gelegt. Außer diesen Fällen hat Sch. schon wegen einer Reihe anderer jüngerer Diebstähle in Untersuchung gestanden. Mangels genügender Beweise wurden diese Untersuchungen niedergelegt. Der Herr Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft schildert den Angeklagten als einen gemeingefährlichen Verbrecher, welcher dem Diebstahndiebst schon lange obliege. Der Gerichtshof erachtete denselben durch

die Beweisaufnahme der Anklage für überführt und verurtheilt ihn unter Ausschluss mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren. Ferner wurde die Stellung des Sch. unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet und die gesammten Schlüssel confiscirt. — Der 24 Jahre alte Schweizer Peter A. von Bescheid bei Trier, zuletzt in Langenschwalbach wohnhaft, ist argklagt, am 29. November v. Js. sich der Urkundenfälschung und des versuchten Betrugs schuldig gemacht zu haben. Am genannten Tage kam er in den Laden des Kaufmanns Greif in Langenschwalbach und verlangte ein Paar Schaffstiefel für Rechnung seines Herrn, des Posthalters Maurer. Der anwesende Lehrling war jedoch misstrauisch und verlangte einen schriftlichen Auftrag. Diesen hatte J. nun bald selbst, aber so ungeschickt angefertigt, daß ihm darauf nichts verabreicht, aber dieserhalb polizeiliche Anzeige gegen ihn gemacht wurde. J. suchte zwar gleich das Weite, wurde aber bei Wambach von dem Gensdarmen abgefaßt. Seine Vertheilungsverfuche, wegen deren J. ebenfalls unter Anklage gestellt ist, blieben natürlich ohne Erfolg. J. legt ein umfassendes Geständnis ab und wird in eine Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner Jacob Müller von Geisenheim hat, nachdem er erst am 17. October das Gefängnis, wo er wegen Diebstahls 9 Monate zugebracht, verlassen, am 12. November seinen beiden Onkeln in Geisenheim fast die ganze Garderobe entwendet. Mit Rücksicht auf sein umfassendes Geständnis werden ihm mildernde Umstände zugebilligt und er wegen Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, sowie 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der wegen ähnlicher Verbrechen schon zweimal vorbestrafte J. S. von hier steht wegen dreier vollendeter Betrügereien und eines versuchten Betrugs in idealer Concurrenz mit Urkundenfälschung vor Gericht. Der Angeklagte hat von dem Gastwirth Kries am 22. September 5 Mk. erschwindelt und am Abend desselben Tages nochmals den Versuch mit 12 Mk. gemacht, dabei eine Quittung mit dem Namen seines Vaters vorlegend. Es blieb aber bei einem Versuch. Ferner hat S. sich von einem Fabrikanten in Mainz 3 Mk. zu erschwindeln gewußt und eine Frau H. durch einen Miethschwindel geschädigt. Von der ihm weiter zur Last gelegten Anklage, gebettelt zu haben, wird S. freigesprochen, wegen der übrigen Reate aber zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 4. Jan. Trotz gegentheiligter Nachrichten können wir versichern, daß dem Reichstage bald nach seinem Wiederaufammentritt eine Vorlage wegen Bewilligung von Mitteln für militärische Zwecke zugehen wird. Es soll sich jedoch dabei um nicht mehr als höchstens 12 bis 15 Millionen handeln, wovon kaum 2 bis 3 Millionen dauernde Ausgaben wären. (F. Z.)

* **Hamburg**, 4. Jan. Dem „Hamburgischen Correspondenten“ zufolge hat heute Nacht der Lokalzug Hamburg-Bergedorf bei Rothenburgsort durch falsche Weichenstellung mit einem Güterzug collidirt. Die Maschine des Lokalzuges stürzte die Böschung herab und legte sich auf die Seite. Ein Personenwagen wurde beschädigt. Der Locomotivführer und der Heizer blieben wunderbarer Weise unverletzt, die Passagiere sind mit dem Schrecken davongekommen. Von dem Güterzuge sind die Maschine und zwei Waggons entgleist. Die Berliner Züge passiren die Unfallstätte auf einem Umwege. Heute Mittag wird ein Geleise, Abends ein zweites frei.

* **London**, 4. Jan. Alle Morgenblätter bringen einen Briefwechsel zwischen Morier und Herbert Bismard. Morier schrieb letzterem am 19. December, er habe im Juli in England die von ihm, Herbert Bismard, verbreiteten angeblichen Enthüllungen Bazaine's gehört; er verlange von dem Gentleman und Ehrenmann sofortigen Widerruf der von der „Köln. Ztg.“ gebrachten Verdächtigungen und legte Bazaine's kategorisches Dementi bei. Bismard antwortete am 25. December, er bedauere, weder aus dem Inhalt, noch aus dem Ton des Schreibens Veranlassung nehmen zu können, den überraschenden Forderungen Morier's zu entsprechen und aus den seiner amtlichen Stellung der deutschen Presse gegenüber gezogenen Grenzen heraustreten zu können. Morier schreibt dann am 31. December, Bismard's Weigerung, öffentlich und privatim sich von den Verdächtigungen zu trennen, nöthige ihn, die Correspondenz in der Presse zu veröffentlichen und fernerhin die Angriffe der „Köln. Ztg.“ unbeachtet zu lassen. Der Ton der englischen Presse ist ungewöhnlich energisch und die Auslassungen derselben sind zum Theil gar nicht widerzugeben. Die „Times“ meint, der internationale Verkehr werde nicht erleichtert durch die Annahme von Manieren, welche Napoleon abgeschaut seien, dessen Reptilienpresse die Königin Louise beschimpft habe; deutsche Staatsmänner verhöhten England, welches keine „quantité négligeable“ sei. Der „Standard“ sagt, Bismard hätte als Gentleman die berechnigte Forderung

gewähren sollen; die internationale Höflichkeit habe den sofortigen Widerruf verlangt. Der „Daily Telegraph“ erklärt, die Morier zugeschriebene Handlung sei Hochverrath. Die „Köln. Ztg.“ habe die Königin und das englische Volk insultirt; der Gesandte sei ein Theil der englischen Nationallehre. (F. Z.)

* **Petersburg**, 4. Jan. Der „Russki Invalid“ veröffentlicht das Reglement und die Stats für die Cadres der Train-Bataillone, deren Einführung „Nowoje Wremja“ angekündigt hat. Die Bildung der neuen Bataillone beginnt am 1. Januar (d. i. am 12. Januar).

* **Selgrad**, 4. Jan. Gestern Abend war die Stadt glänzend illuminirt. Die Fenster des königlichen Palais strahlten in festlichem Glanze.

* **Kairo**, 3. Jan. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet: Ein ägyptischer Soldat, welcher in Badi-Halfa aus Omdurman angekommen ist, wo er sich während der letzten 9 Monate aufgehalten hat, berichtet, der Mahdi habe 6000 Mann auf Dampfschiffen nach dem Bar-el-Gazel gesandt; von diesen sei ein Mann am 1. October zurückgekehrt und habe von einer gänzlichen Niederlage der Derwische durch Emin Pascha gemeldet. Der Soldat fügt hinzu, Emin sei der weiße Pascha. Am 23. October habe der Soldat Omdurman verlassen und bis dahin sei keine weitere Nachricht aus dem Süden daselbst bekannt geworden.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angkommen in Antwerpen D. „Pennland“ der Red Star Line von New-York; in Amsterdam D. „Prinz Alexander“ der Nederland; in New-York die D. „Anchoria“ von Glasgow und „Arizona“ von Liverpool; in Boston der Cunard-D. „Scythia“ von Liverpool; in Southampton der Nordde. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 5. Januar. 5. Vorst. (60. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male:

Unkraut.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

In Scene gesetzt von Herrn Grobecker.

Personen:

| | |
|-----------------------------------|-----------------|
| Gräfin Iffenburg | Frl. Wolff. |
| Graf Franz Iffenburg, ihr Sohn | Herr Bed. |
| Gräfin Lucie, seine Frau | Frl. Raben. |
| Baron von Rodenstein, deren Onkel | Herr Grobecker. |
| Paul Leufart, Maler | Herr Reubke. |
| Elisabeth, seine Frau | Frl. Han. |
| Baler von Melinski | Herr Beitzge. |
| Frau Herbach | Frau Rathmann. |
| Rosa, deren Tochter | Frl. Lipsk. |
| Max von Rodenstein | Herr Neumann. |
| Doctor Vincent, Bibliothekar | Herr Köchy. |
| Joseph, Diener | Herr Spieß. |
| Johann, bei | Herr Hoffeld. |
| Carl, Graf Iffenburg | Herr Schneider. |
| Anton, Diener bei Melinski | Herr Brünning. |
| Wesi, Kammerzofe | Frl. Weiler. |
| Jean, Kellner | Herr Holland. |

Die Handlung spielt: der 1. und 2. Akt in Schloß Iffenburg bei Wien; der 3. und 4. Akt in Wien.

Gutedel.

Phantastisches Ballet in 1 Akt und 3 Bildern nach einer poetisch bearbeiteten Idee von Antonie Herf, arrangirt von A. Balbo.

Personen:

| | |
|---|---------------|
| Gutedel | Frl. Fuchs. |
| Wilde Nebe | Frl. Beitzge. |
| Winger, Wingerinnen, Turner, Studenten, Koffer, Volk. | |

Vorkommende Tänze:

- 1) Scène d'ensemble, ausgef. von B. v. Kornaghi, Frl. Schrader und dem Corps de ballet.
- 2) „Pas de deux“, getanzt von B. v. Kornaghi und Frl. Schrader.
- 3) „Waltzer“, ausgeführt vom Corps de ballet.
- 4) „Finale“, ausgeführt vom gesammten Ballet-Perfonale.

Anfang 8 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(3. Forts.)

Seine Aufregung war höchst überflüssig; für Konrad Gerlach machte ein Kesselflicker ebensoviel Musik, wie die Patti.

Er war steif, er hatte keinen Geschmack und kein Gehör und absolut keine Unterhaltungsgabe, aber — er hatte ein Herz. Denn, als ich, bitter beschämt ob meiner Ungeschicklichkeit, mit Thränen in den Augen und scharlachroth von dem Klavier weg-eilte, sagte er aufmunternd: „Allerliebster Anschlag . . . reizender Vortrag,“ und dabei lächelte er gutmüthig.

„Geht an,“ murmelte Papa, an dessen Seite ich mich ängstlich gekümmert — ich sah es wohl, daß ihn mein Geklapper gekränkt — „geht an,“ murmelte er und wiederholte mehrmals: „Armer, kleiner Wildfang — armer, kleiner Wildfang!“

Wenige Minuten später streckte sich Gerlach langsam empor, nahm seinen Hut, reichte Papa die Hand, verneigte sich vor mir und verschwand.

„Höre Papa, wenn Du mir wieder einen Gast einladeist, so wünsche ich mir ihn etwas interessanter als diesen Gerlach“ — rief ich trotzig, während die Räder des Wagens davonrollten.

„Ich begreif' Dich nicht, wie kannst Du Dir nur erlauben, schon nach der ersten Begegnung einen Menschen so abzuurtheilen!“ entgegnete Papa gereizt. „Ein prächtiger Mensch! . . . hat für seine Arbeiter ein neues Wohnungssystem eingeführt, ihnen ganz neue Häuser gebaut.“

„Ach, die gelben Hundehütten, die man von Rotenbühl aus sieht?“ gähnte ich.

„Hm! er hat seine Stimpfe trocken legen lassen . . . Ein prächtiger Mensch!“

„Da ich aber weder ein Sumpf noch ein Arbeiter bin, so lassen mich seine Vorzüge ziemlich kalt.“ Hiermit warf ich meinen Tapissierestuhl zur Decke hinauf. — „Komme in den Garten, Papa, und sei wieder nett; mein jüngerer Kirschbaum hat zwei ganze Kirschen, die mußt Du Dir ansehen.“

„Du bist zu kindisch . . . zu kindisch!“ stöhnte mein armer Vater und schüttelte sorgenbekümmert das Haupt.

* * *

Konrad Gerlach war der Sohn eines baronisierten Eisenhüttenbesitzers und einer Brasilianerin. Man nannte ihn gewöhnlich den Gieselerlach wegen seiner Abstammung — und auch wegen seines energischen Charakters. Als ich ihn kennen lernte, zählte er zwischen dreißig und vierzig Jahren, hatte kurz geschneitenes, braunes Haar, ein römisches Imperatorenprofil, dicke Kinnladen — er sah immer aus, als ob er Nüsse knackte —, prachtvolle Zähne und einen gelblichgrünen Teint. Er war der Traum aller jungen Mädchen, die ihn nicht näher kennen gelernt hatten: sie verglichen ihn mit „Rochester“ oder mit dem „fliegenden Holländer“.

Im Ganzen ähnelte er Niemand weniger im weiten Reich der Fiktion oder Geschichte, als diesen romantischen Persönlichkeiten. Er war ein scharf denkender, correct fühlender, durch und durch ehrenhafter und überaus nüchterner Mensch; ein Mensch, der keinen Sinn hatte für Gedichte und Musik, der die Schönheit einer Frau nach dem akademischen Schönheitskanon beurtheilte, der überall gewesen war und von Rom nichts zu erzählen wußte, als daß es sehr schmutzig, und von Alexandrien, daß es reich an Bettlern und Moskitoen sei, der sehr langweilige Briefe schrieb — selten etwas Banales, nie eine Dummheit sagte, für Daten das unerreichbare, für Verse das schlechteste Gedächtniß der Welt besaß.

Wenn ich meine hier von ihm entworfene Beschreibung ansehe, so kommt sie mir kalt und hart vor. Sie ist aber nur objectiv. Es war Konrad Gerlach's Unglück, daß man ihm gegenüber immer objectiv blieb, und er einen nie zu jener blinden Liebe erwärmte, die oft Menschen einspöken — leider! — welche nicht werth sind, seine Schuhriemen zu lösen.

Er ist ein herrlicher Mensch, aber . . . Gott helfe mir!“ —

Einmal hatte er ein Buch über Volkswirtschaft geschrieben; als er es beendet, zerriß er es gleichmüthig, wobei er — ich höre ihn noch — zwischen den Zähnen murmelte: „Phrasen — Schwulst!“

Für alle Volksbeglückungstheorien hatte er eine große Verachtung, war ein fast leidenschaftlicher Gegner des Socialismus, den er als „misanthropische Philanthropie“ bezeichnete. Dabei kümmerte er sich bis in die kleinsten Einzelheiten um seine Untergebenen. Seine Arbeiter und Tagelöhner waren die bestgenährten, bestbezahlten der ganzen Umgegend.

Diese Untergebenen achteten ihn, ohne ihn zu lieben. Thiere zeigten sich ihm sehr gewogen. Sein Lieblingschriftsteller war Grämann-Chatrian. Ich wußte nicht, was mich in seinem Benehmen — selbst nachdem er öfters zu uns gekommen und zutraulich geworden war — befreundete. Er war so ganz verschieden von meinen lustigen, geschmeibig lebenswürdigen Onkeln und Vettern — andere Männer kannte ich ja nicht. — Später gab ich mir Rechenschaft davon, daß er, obzwar vollendet wohl erzogen und von Kindheit auf mit der Gesellschaft verkehrend, doch nie in derselben heimisch geworden war. Er sprach immer zu reinem Deutsch und hatte zu schwerfällig correcte Formen.

Er kam öfter und öfter, Papa empfing ihn stets ausgesucht freundlich; ich gähnte, wenn ich seine Stimme auf der Terrasse hörte und machte mich durch die Hinterthür davon. Es nützte mir nichts, Papa schickte jedesmal nach mir, und dann mußte ich ruhig stundenlang im Salon sitzen, an meinem Tapissierestuhl arbeiten und zuhören, während Gerlach und Papa über die ungarische Politik disputirten.

Mein armer Vater wurde täglich gereizter und ließ mich hart an, wenn ich, wie er wähnte, nicht höflich genug gegen Gerlach gewesen war. Seine Nervosität verschlimmerte seinen Gesundheitszustand, er hustete oft Blut. Armer Vater! Er zählte siebenzig Jahre, sein Besitz war von Schulden erdrückt — und seine Tochter — jetzt kann ich's eingestehen — konnte ihre Muttersprache nicht orthographisch schreiben. —

* * *

Es war an einem heißen Augusttag, und ich hatte den Arbeitern, die von einem goldgelben Felde den Weizen einheimsten, bei ihrer Beschäftigung zugeesehen. Glühend vor Hitze und mit Strohhalmen im zerzausten Haar, kam ich zurück und lief lustig durch den langen Corridor im Schloß in mein Zimmer. Da rief Papa: „Mir, komm' her, ich habe mit Dir zu reden.“

Ich trat zu ihm in seine Bibliothek. „Uf! Ist das heiß, Papa; — das Feld ist beinahe abgeräumt, es wird wohl dreizehn Mandeln pro Morgen geben,“ rufe ich, werfe mich in einen Sessel und greife nach der letzten Nummer der „Neuen Freien Presse“, die mein conservativer Vater hinter seinem eigenen Rücken hält, und auf die er immer schimpft. Während ich mich mit der Zeitung fätsche, sieht Papa verlegen auf einen wunderbar regelrecht geschriebenen Brief in seinen Händen herab.

„Wer schreibt denn so pedantisch? Irgend ein armer Student, der um Unterstützung bittet?“ fragte ich.

„Armer Student . . . armer Student! . . . ich begreife nicht, was Du hast,“ ereifert sich Papa, auf den Brief klopfend, „die Schrift ist wunderschön.“

„Spießbürgerlich ist sie,“ sage ich phlegmatisch und fätsche mich noch immer mit der „Neuen Freien“.

„Es fragt Dich Niemand nach Deiner Meinung.“

„Danke, Papa!“ entgegne ich mit Würde und erhebe mich um das Zimmer zu verlassen.

„Du machst mich nervös, Mir — setze Dich nieder, ich habe etwas sehr Ernstes mit Dir zu reden.“

„War ich wieder nicht lebenswürdig genug gegen Herrn Gerlach?“

(Fortf. f.)